

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz, 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.39 zt., vierteljährlich 13.16 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Znh.: Concordia Sp. Aic.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentbehrlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Zwierzyniecka 6. Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto.-Znh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

73. Jahrgang

Sonnabend, 27. Oktober 1934

Nr. 245

Die Welt in Waffen

Aus den internationalen Erörterungen ist seit Monaten das Wort „Abrüstung“ verschwunden. Mit der nichtsagenden, praktisch wertlosen Entschließung des Hauptausschusses vom 8. Juni dieses Jahres, als geradezu flüchtigem „Ergebnis“ zweieinhalbjähriger Arbeit, dürfte die Abrüstungskonferenz ihr letztes Lebenszeichen gegeben haben. Wenigstens ist Hendersons schüchternen Versuch ihrer Wiederbelebung gelegentlich der letzten Genfer Tagungen wirkungslos verpufft. Ueber ihren Wiederzusammentritt hört man nichts mehr. „Der Lazarus der Abrüstungskonferenz liegt“, um mit Mussolini zu sprechen, „unter den Panzern und Geschützen begraben und wird kaum wieder aufzuwecken sein.“

Um das völlige Fiasco aller Abrüstungs-bemühungen nicht offen eingestehen zu müssen, haben die für das Scheitern der Konferenz verantwortlichen Mächte ein neues Thema angeschlagen oder, treffender ausgedrückt, ein altes an die erste Stelle gerückt: die Organisation der Sicherheit. Indem man die „Sicherheit“ vor die Abrüstung stellte, ritt man ein altes französisches Stiefchen. Aber auch dieser Weg hat bisher keinen Schritt weitergeführt. Der Diktat, der das französische Sicherheitssystem krönen sollte, scheint zerplatzt. Man hat sich in eine Sackgasse verirrt, aus der sich vorderhand kein gangbarer Ausweg zeigt.

Die Begleitmusik der Verhandlungen über die Sicherheit ist allseitig Aufrüstung. „Ein Fieber des Militarismus, das an Bahnhin grenzt, legt über Europa hinweg“, so stellte kürzlich die „Times“ fest. Die Aufrüstungen werden mehr oder minder deutlich mit dem Scheitern der Abrüstungskonferenz begründet. Ebenso deutlich wird für das Scheitern der Abrüstungskonferenz aber nicht etwa der mangelnde Abrüstungswille der hochgerüsteten Staaten, sondern die angebliche „Aufrüstung“ des Deutschen Reiches verantwortlich gemacht. Die „friedliebenden“ Völker müssen sich vor einem deutschen „Angriff“ schützen! Ist es zwar Wahnsinn, dem durch Versailles entwaffneten, nicht einmal zu seiner Verteidigung fähigen Deutschen Reich die Angriffsabsichten anzudichten, so hat es doch leider Methode. Denn die angebliche deutsche „Aufrüstung“ ist für die hochgerüsteten Staaten ein Vorwand zu weiterem Ausbau ihrer Rüstungen.

In allen Ländern der Welt steigt trotz der wirtschaftlichen Depression, unter der sie leidet, die Rüstungskurve an. Das Wort von der „Welt in Waffen“ ist heute berechtigter denn je. Die Welt ist 1934 noch stärker und furchtbarer gerüstet als 1914. Die Aufrüstungsmaßnahmen der ohnehin größtenteils schon bis an die Zähne bewaffneten großen europäischen Staaten überstürzen sich förmlich. Das gilt in gleicher Weise für das Meer wie für die Luftstreitkräfte und für die Marine.

Die Verstärkung der Flottenrüstung, wie sie von allen in Frage kommenden Mächten betrieben wird, gewinnt ihr besonderes Gewicht im Zeichen der Vorbereitungen für die Flottenkonferenz im Jahr 1935. Jede der großen Seemächte will mit möglichst starken Trümpfen am Verhandlungstisch erscheinen. Einige kleine Stichproben mögen den Wettlauf der Seerüstungen veranschaulichen. In den Vereinigten Staaten von Amerika sehen zur Zeit 52 Kriegsschiffe von einer Gesamttonnage von rund 225 000 Tonnen ihrer Fertigstellung entgegen. Durch die sogenannte Vinson-Bill, die am 27. März durch die Unterschrift des Präsidenten Rechtskraft erlangte, wird ihm die Ermächtigung erteilt, die Inbaugabe von weiteren 183 000 Tonnen zu verfügen. Durch ein ergänzendes Gesetz würde die gleichmäßige Verteilung der sich aus der Vinson-Bill ergebenden 102 Schiffe auf die Jahre 1935 bis 1939 vorgenommen, und zwar soll sich das Bauprogramm

Polen und das Deutsche Reich errichten gegenseitig Botschaften

Wie die polnische Presse berichtet, sollen die polnische Gesandtschaft in Berlin und die deutsche Gesandtschaft in Warschau mit Gültigkeit vom 1. November 1934 in Botschaften umgewandelt werden. Zu Botschaftern sind die bisherigen Gesandten ernannt worden.

Französische Blätterstimmen

Paris, 26. Oktober. Der Beschluß der deutschen und der polnischen Regierung, ihre Gesandtschaften in Warschau und Berlin zu Botschaften zu erheben, wird von der französischen Presse als ein neuer Beweis für die deutsch-polnische Zusammenarbeit angesehen.

Der Berliner Berichterstatter des „Petit Parisien“ betont, der Beschluß sei bereits vor längerer Zeit gefaßt worden und gliedere sich logisch der deutsch-polnischen Annäherungspolitik ein, die zwischen dem Regime Hitlers und Pilsudskis eingeleitet worden sei. An sich wäre die Nachricht also nicht sensationell. Jedoch dürfte man als bezeichnend den Zeitpunkt ansehen, zu dem das Ereignis bekanntgegeben werde. Gömbös habe nach kurzem Besuch Warschau verlassen. Es sei klar, daß Berlin und Warschau den anfänglich eingeschlagenen Weg, der auf eine Annäherung an Ungarn abziele, aufgeben. Gerade in diesem Augenblick erhalte deshalb die deutsch-polnische Zusammenarbeit eine besondere Bedeutung.

Das „Echo de Paris“ schreibt u. a., die Polen seien für ihre ungeheuren, gegen Frankreich und seine Bestrebungen geleisteten Dienste belohnt worden. Diese symbolische Geste bedeute, daß das französisch-polnische Bündnis von 1921 nicht mehr die Hauptgrundlage der polnischen Außenpolitik sei.

Fieberhafte Arbeit an den Verordnungen

Konflikt mit Poniatowski beigelegt

Warschau, 25. Oktober. Im Ministerratspräsidium und in den einzelnen Ministerien wird fieberhaft an der Fertigstellung der Verordnungen des Staatspräsidenten gearbeitet, die auf der letzten Ministerratsitzung bestätigt

worden sind, aber noch nicht die letzte Redigierung erhalten haben. Wie bereits berichtet, müssen diese Verordnungen spätestens bis zum 31. Oktober veröffentlicht sein, da an diesem Tage die außerordentlichen Vollmachten für den Staatspräsidenten erlöschen. Am Sonnabend, dem 27. Oktober, werden im „Dziennik Ustaw“ täglich einige Verordnungen veröffentlicht werden.

Im Zusammenhang mit den Gerüchten über einen bevorstehenden Rücktritt des Landwirtschaftsministers Poniatowski, die halbamtlich widerrufen wurden, wird in informierten Kreisen erklärt, daß diese Gerüchte nicht vollkommen grundlos gewesen seien.

Sie seien durch die Annahme der Verordnungen über die Entschuldung der Landwirtschaft durch den Ministerrat entstanden.

Nach der bisherigen Fassung der Verordnung wird die Versteigerung von Grundstücken, die zum Zwangsverkauf gestellt wurden, um ein halbes Jahr verzögert, falls sich im ersten Versteigerungstermin keine Käufer einfänden, während im zweiten Termin der Gläubiger das Grundstück zum Preis seiner Forderung erwerben kann. Minister Poniatowski soll nun verlangt haben, daß dem Landwirtschaftsministerium schon im ersten Termin, falls keine Käufer vorhanden sind, das Recht zusteht, das Grundstück zu Parzellierungszwecken zum Preise der Schuld zu erwerben. Diese Forderung wurde jedoch nicht berücksichtigt, so daß zwischen Poniatowski und dem Ministerratspräsidium Zwistigkeiten entstanden.

Dieser Zwist konnte jedoch beigelegt werden. Als Beweis kann gelten, daß Poniatowski vorgestern vom Staatspräsidenten empfangen worden ist.

Ein offizieller Besuch

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Republik Haiti, Fouchard, stattete dem polnischen Staatspräsidenten im Schloß einen offiziellen Besuch ab und überreichte sein Beglaubigungsschreiben. Dem Empfang wohnte Außenminister Beck bei.

von 24 Schiffen im Jahre 1934 allmählich auf 18 Schiffe im Jahre 1939 vermindern. England beginnt sich wieder auf seine traditionelle Rolle als führende Seemacht der Welt zu besinnen und scheint entschlossen, seine Flotte künftig ausschließlich entsprechend den militärischen Erfordernissen aufzubauen. Der Marinehaushalt 1934/35 wurde gegenüber dem vom Vorjahre um 2 980 000 Pfund auf 56 500 000 Pfund erhöht. Im Bau befinden sich 61 Schiffe mit rund 129 766 Tonnen, bewilligt sind 25 Schiffe mit 76 953 Tonnen, unter anderen 3 Kreuzer von je 9000 Tonnen. Entgegen dem bisherigen Brauch sollen diese 25 Neubauten insgesamt bereits in diesem Jahre in Bau gegeben werden. Die Erhöhung des japanischen Marinehaushaltes auf rund 488 Millionen Yen kennzeichnet den festen Willen der Regierung und des japanischen Volkes, dem Lande eine Flotte zu schaffen, die Japans maritime Belange gegen den Angriff jeder Macht mit Erfolg zu verteidigen befähigt ist. Italien hat den Bau zweier Riesenschlachtschiffe von je 35 000 Tonnen beschlossen, von denen das eine am Jahrestage des Marsches auf Rom bereits auf Stapel gelegt werden soll. Der Bau dieser beiden Schlachtschiffe ist eine Gegenmaßnahme gegen den Bau eines zweiten Linienschiffes der französischen „Dunkirk“-Klasse und den militärischen Ausbau der Küste Korsikas. Als Gegenzug kündigt Frankreich die In-

baugabe eines dritten 35 000-Tonnen-Linienschiffes vor Zutritt der Flottenkonferenz an. Weiterhin sind großangelegte Befestigungen der Kanalküste, so der Bau einer „Mauer aus Stahl und Eisen“ längs der Kanalküste mit Bodensforts und schwersten Rüstengeschützen, die Schaffung eines mächtigen U-Bootstützpunktes in Calais und die Verlängerung der französischen Ostbefestigungen bis zur Kanalküste geplant.

„Die Sicherheit Frankreichs verlangt von den ersten Tagen eines Konflikts an Angriffsoperationen ebenso sehr wie den Widerstand in der Verteidigung, die Stoßarmee ebenso wie die Festungsbesatzungstruppen, das Schwert ebenso wie den Schild.“ — Unter diesen Gesichtspunkten vollzieht sich die französische Aufrüstung. In den Jahren von 1928 bis 1934 hat Frankreich für sein Heer 102,2 Milliarden, das heißt durchschnittlich 14,6 Milliarden Franken jährlich ausgegeben. Nach vorübergehender Herabsetzung des Heereshaushalts im Jahre 1933 auf 13,8 Milliarden Franken erhöht. Täglich gibt Frankreich 46 Millionen Franken für Wehrzwecke aus. Jeder Franzose trägt durch eine jährliche Steuerzahlung von 420 Franken dazu bei. Die Kosten für Ostbefestigungen verschlangen die Riesensumme von 3800 Millionen Franken; ursprünglich waren die Kosten auf 2300 Millionen veranschlagt. Da

die bisherigen Kredite nicht ausreichten, wurde ein außerordentlicher Nachtragkredit in Höhe von 1175 Millionen Franken angefordert und bewilligt, davon unter anderem 305 Millionen Franken zur Schaffung einer neuen Verteidigungslinie bei Montmédy und an der französisch-saarländischen Grenze. Zur Stärkung der Schlagkraft der Armee werden jetzt drei weitere nordafrikanische Schützenregimenter nach Frankreich verlegt; daneben läuft eine gesteigerte Motorisierung der französischen Kavallerie und Artillerie; von den insgesamt verfügbaren 243 Schwadronen sind bereits über 100, von den 362 leichten Batterien 50, von den 253 schweren Batterien gegen 100 motorisiert. Für Materialbeschaffung beim Heer, Flugwesen und Befestigungen steht der Vorratsschatz von 1935 1,8 Milliarden Franken vor. Mit am stärksten ist die Aufrüstung in der Luft. Die gesamte Luftfahrt soll militarisiert werden; so ist die Besetzung der wichtigsten Zivilstellen durch Offiziere, die Schaffung von Luftfahrtschulen, die Ausbildung von Luftflotteneinheiten und Maßnahmen für den Mobilisationsfall vorgesehen. Zur Zeit verfügt Frankreich über 5400 Militärflugzeuge, unter anderem über 370 moderne Bomber. Bis 1935 sollen insgesamt 1440 Flugzeuge, die außerhalb des normalen Bauprogramms hergestellt werden, in Dienst gestellt werden, unter anderem 220 schnelle Großkampfflugzeuge, 220 Bombenflugzeuge modernster Konstruktion und 315 Beobachtungsflugzeuge. Eine starke Bombengeschwaderflotte soll geschaffen werden. Zu ihrer Sicherung soll die Flugzeugindustrie aus den Grenzgebieten nach dem Innern des Landes verlegt werden.

Italien legt entsprechend dem Grundsatze Mussolinis: „Das faschistische Italien muß militärisch sein!“ besonderen Wert auf die vormilitärische Ausbildung der Jugend, die um ein Jahr verlängert wurde, das heißt bis zum Beginn des eigentlichen Militärdienstes. Hand in Hand damit laufen Maßnahmen zur allmählichen völligen Angleichung der Schwarzhemdenbataillone an die Infanterie des Heeres durch Neuregelung der Bewaffnung und Ausrüstung. Für außerordentliche Ergänzung der Aufrüstung wurden 3 Milliarden Lire bewilligt, von ihnen zunächst 1 Milliarde für neue Flugzeuge in den Jahren 1934/40.

Der englische Heereshaushalt mußte um 1 650 000 Pfund auf 39 600 000 Pfund erhöht werden. Das Ziel der englischen Heeresaufrüstung läuft auf die Aufstellung einer Expeditionsarmee von 6 Divisionen hinaus, die bereits im Frieden vollständig kriegsmäßig ausgerüstet ist und Flugeinheiten zugeteilt erhält, die unabhängig von der Luftverteidigung Englands sind. Lediglich der Landesverteidigung dienend, wurde aus früheren Soldaten der regulären und der Territorialarmee ein „Königliches Verteidigungstorp“ geschaffen. Gewaltig sind die Anstrengungen Englands auf dem Gebiete der Lufttrüftung. Zur Herbeiführung der Gleichheit zwischen den englischen und den französischen Luftstreitkräften wird die Geschwaderzahl bis zum Jahre 1940 von 94 auf 131 erhöht. Während England Ende 1934 über 910 Frontflugzeuge verfügt, wird es 1938 voraussichtlich über 1752 Flugzeuge erster und 130 zweiter Linie verfügen. Daneben ist die Errichtung von 12 bis 15 neuen Kriegsflugplätzen geplant.

Die ganze Welt rüstet; die ganze Welt rüstet auf. Aber immer noch wollen gewisse Mächte es Deutschland verwehren, auch für seine Sicherheit zu sorgen und durch eine Angleichung der deutschen „Rüstung“ an die der anderen Mächte gerechte und vernünftige Rüstungsverhältnisse herzustellen. Die anderen Mächte ziehen die Folgerungen aus dem von ihnen verschuldeten Scheitern der Abrüstungskonferenz. Wann werden sie bereit sein, die notwendigen Folgen auch für das Deutsche Reich anzuerkennen?

England kontrolliert seine Waffenausfuhr

Strebt die britische Regierung eine internationale Vereinbarung über den Waffenhandel an?

London, 26. Oktober. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit: Die Minister prüfen die Frage, ob es nützlich wäre, die Waffenausfuhrländer der Welt zur Abgabe einer neuen Erklärung einzuladen, die sich auf die Nationalisierung und Kontrolle der Waffenausfuhr durch die Regierungen beziehen würde. Die britische Regierung übt eine strenge Aufsicht über ihre eigene Waffenausfuhr aus.

Britische Privatfirmen dürfen Kriegsmaterial nur mit Genehmigung des Handelsamtes ausführen, das sich zuvor mit dem Foreign Office und dem Ueberseeamt verständigt.

Die Genehmigung wird nur erteilt, wenn die britische Regierung überzeugt ist, daß die Bestellung von der beteiligten fremden Regierung bewilligt wird und daß die Waffen nicht für Zwecke bestimmt sind, mit denen die britische Regierung nicht einverstanden ist. Der Berichterstatter fügt hinzu, keine andere Regierung beaufsichtigt ihre Rüstungsindustrie in derartigem Maße wie die britische Regierung. Sollte die britische Regierung endgültig beschließen, die anderen Mächte zur Unterzeichnung eines neuen internationalen Dokumentes aufzufordern, so würde dies bahnbrechend für die Organisation des Friedens sein.

Nachklänge aus dem großen Kriege

Heftige Angriffe Lloyd Georges gegen den früheren Oberbefehlshaber George Haig
London, 26. Oktober. Die am Freitag erfolgte Veröffentlichung des 4. Bandes der Kriegserinnerungen Lloyd Georges erregt in der ganzen Presse das allergrößte Aufsehen, und zwar hauptsächlich wegen der ungemein scharfen Verurteilung des vormaligen Oberbefehlshabers der englischen Truppen im Weltkrieg, Marshall Haig, den der ehemalige britische Premierminister persönlich für die sinnlose Aufopferung

Die Lage im deutschen Kirchenstreit

Ministerialdirektor Jäger, der Rechtswalter der deutschen evangelischen Kirche, versendet an die Presse folgende Erklärung:

„Zu der immer wiederkehrenden Behauptung, mein kirchenpolitisches Bemühen richte sich auf die Herbeiführung einer Nationalkirche, erkläre ich folgendes:

Diese Behauptung ist restlos unrichtig. Wenn dabei noch Ausführungen im einzelnen gemacht worden sind, zum Beispiel nach der Richtung, daß die Herbeiführung der Nationalkirche keineswegs lange Zeit in Anspruch nehmen werde, so ist dies alles eine glatte Erfindung. Ich habe nie den Begriff der Nationalkirche verwendet. Ich bin der Überzeugung, daß sich eine religiöse Entwicklung, die allein in Gottes Macht steht, nur fernab von politischen Getriebe vollziehen könnte. Wenn ich in Ausprüchen, Briefen, Berichten oder Reden jeweils einmal den völkischen Gedanken in den Vordergrund gerückt habe, so ist dies nur im Rahmen meiner kirchenpolitischen Aufgabe, nämlich in der Frage der organisatorischen Gestaltung der Kirche geschehen. Eine evangelische Kirche im völkischen Staat kann aus ihrem Wesen heraus in ihrer engeren Ordnung nicht anders, als mit den völkischen Grundgesetzen dieses Staates in Einklang leben.

Ich hoffe, daß die kirchliche Opposition, die sich mit einer unergieblichen Zähigkeit und Festigkeit an eine angebliche Umkehrung von mir gehängt hat, nunmehr mit einer dieser Zähigkeit entsprechenden Aufrichtigkeit meine wirkliche Meinung zur Kenntnis nimmt und in Wiedergutmachung der über mich verbreiteten unrichtigen Behauptungen ihren Anhängern weitestgehend bekannt machen wird. Die kirchliche Opposition sollte endlich zusehen, daß der Kirchenkampf in Wahrheit nur um die Frage der äußeren Ordnung entbrannt ist. Darüber täuschen weder einige unverantwortliche Versuche des Einbruchs in das Glaubensleben noch die groß aufgelegene Abwehr der Opposition gegen die angeblichen Angriffe auf den Glauben hinweg.

Das neue Haus der Kirche ist gebaut. Die Theologen als Berlinder an die Front!

Berlin-Charlottenburg, 23. Oktober 1934.

gez. Jäger.“

United Press meldet: Reichskanzler Adolf Hitler hat auf Donnerstag den Reichsbischof Müller und sämtliche Landesbischöfe zu einem Empfang im Reichspräsidentenpalais eingeladen. Man erwartet, daß Hitler bei dieser Gelegenheit eine Rede halten wird, und hält es für nicht ausgeschlossen, daß auch die Verteidigung des Reichsbischofs und der Landesbischöfe vorgenommen wird. (Nachrichten liegen darüber noch nicht vor. Red. v. „P. T.“) Dieser Empfang muß als eine Demonstration gegen die kirchliche Opposition gewertet werden. Es kommt dadurch zum Ausdruck, daß der Reichskanzler, die Reichsregierung und die Nationalsozialistische Partei sich hinter Müllers Reichskirchenregierung stellen. Dies dürfte die Reichskirchenregierung ermutigen, an ihrem bisherigen Vorgehen gegen die kirchliche Opposition festzuhalten und auch die Möglichkeit bieten, die Bekenntniskirche finanziell mehr und mehr an den Abgrund zu führen.

der englischen Divisionen im Sommer 1917 bei Passchendaele verantwortlich macht. Alle Blätter veröffentlichen lange Auszüge und Inhaltsangaben aus dem betreffenden Kapitel des Buches. In einer der Besprechungen heißt es, nach Passchendaele habe die britische Armee in ihrer Geschichte die schwerste moralische Krise erlebt. Ihr Geist sei getötet, ihr Glaube ver-

Austritt des Arbeitsministers Marquet aus der neujozialistischen Partei

Vernichtende Kritik am parlamentarischen Regime

Paris, 26. Oktober. Arbeitsminister Marquet, der sich von der neujozialistischen Partei getrennt hat, begründet in der Zeitung „France de Bordeaux et du Sud-Ouest“ seinen Schritt damit, daß die Zeit für parlamentarische Spitzfindigkeiten und Quertreibereien vorbei sei. Wenn Frankreich dazu verurteilt sein sollte, innenpolitische Unruhen zu erleben, würde er wenigstens dafür mitverantwortlich gemacht werden können. Wenn ein Regime infolge der Parteizersplitterung nicht mehr in der Lage sei, das Land zu regieren, dann sei es innerlich faul, und man müsse alles tun, um sich zu erneuern. Nach sei es dazu Zeit. Aber die Zeit eile. Die wirtschaftliche Lage erlaube kein Abwarten mehr. Eine entschlossene Aktion sei vonnöten. Andernfalls werde es nach einigem Hin und Her mit der Republik zu Ende sein. Der Minister schließt mit den Worten: Wenn doch die arbeitenden Massen und die ganze Bevölkerung sich von den kommunistischen und kommunistisch versuchten Einflüssen freimachen und den Anagniern des Regimes zurufen wollten: Genug, wir sind die Nation!

Die Götterdämmerung des Parlamentarismus greift immer mehr auf Frankreich über,

Trotz alledem zeigt die Bekenntniskirche nach wie vor außerordentlichen Mut in ihrem Kampf gegen die Reichskirchenregierung. Als am Sonntag der neuernannte Landesbischof Sommerer in Nürnberg predigen wollte, mußte er eine kleine Kapelle wählen, da alle Kirchen von Anhängern der Bekenntniskirche besetzt waren. Aber auch in dieser Kapelle weigerten sich die Kirchenältesten den Bischof einzulassen; er war daher gezwungen, seine Predigt außerhalb des Gotteshauses zu halten, wurde aber von den Anhängern der Bekenntniskirche gestört. Bemerkenswert ist, daß die Polizei bei diesem Anlaß nicht eingriff. Ein weiteres Zeichen für die Entschlossenheit der Bekenntniskirche, in ihrer Opposition gegen die Reichskirchenregierung zu verharren, ist ein Erlaß des Präses Koch, der von der Nationalsynode Müllers abgeschaffte weiße Fahne auf dem Vilsa-Kreuz wieder als Fahne der Bekenntniskirche eingeführt hat.

Berlin, 25. Oktober. Der für Mittwoch angelegte feierliche Staatsakt der Eidesleistung des Reichsbischofs sollte Donnerstag nachmittag um 5 Uhr in der Reichskanzlei stattfinden. Es sollten daran teilnehmen: das gesamte Reichskabinett, die Reichskirchenregierung und die deutschen Bischöfe. Nach der Ansprache und Eidesleistung durch den Reichsbischof sollte der Reichsführer Adolf Hitler selbst eine Rede halten.

Der Staatsakt hätte bereits am Sonnabend letzter Woche stattfinden sollen. Es waren Nachrichten aus dem Ausland, besonders aus England und Amerika, eingetroffen, die besagten, daß die Vorgänge im deutschen Kirchenstreit in der dortigen öffentlichen Meinung große Beunruhigung hervorriefen. Daher wurde beschlossen, den Staatsakt und die daran zu knüpfende Erklärung des Reichsführers sofort vorzunehmen. Adolf Hitler bekam jedoch eine Zahnhölle, die ihn am Sprechen verhinderte, so daß der Akt, wie gesagt, verschoben werden mußte.

In der Zwischenzeit geht natürlich der Kampf um die Person des Rechtswalters Dr. Jäger

mit aller Verschiedenheit weiter. Die Fronten haben sich dermaßen verschoben, daß man eigentlich nicht recht übersehen kann, wer gegen wen steht. Auf jeden Fall wird aus der nächsten Umgebung Jägers aufs entschiedenste bestritten, daß dieser an den Rücktritt denke. Die „Basler Nachrichten“ haben bereits vor einigen Tagen gemeldet, daß der Rücktritt des Rechtswalters sehr wahrscheinlich sei. Diese Lage wird ihrem Korrespondenten auch heute bestätigt, jedoch hinzugefügt, daß man nicht wissen könne, wie sich die Dinge in den nächsten 24 Stunden gestalten würden. Vorläufig sieht es so aus, als ob die Reichsregierung nicht gewillt sei, Dr. Jäger augenblicklich fallen zu lassen, obwohl von den verschiedensten Seiten seine Entfernung verlangt wird. So hat erneut der Reichsführer der Deutschen Christen, Dr. Kinder, erklärt, mit Dr. Jäger nicht zusammenarbeiten zu wollen. Auch Dr. Weber, das Mitglied der Reichskirchenregierung, vertritt denselben Standpunkt. Welche Partei nun siegen wird, ist zur Stunde noch ungewiß. Auf jeden Fall ist der Kampf in vollem Gange.

nichtet, und ihre Hoffnungen seien zerstört worden.

England und der Völkerbund

Eine Rede Macdonalds

London, 26. Oktober. Macdonald hielt am Donnerstagabend eine Rede, die seine erste öffentliche Erklärung seit seiner Rückkehr von seinem dreimonatigen Urlaub war. Er sprach über die Notwendigkeit, den Frieden international zu organisieren, und wies die Behauptung zurück, daß die Regierung dem Völkerbunde gegenüber nur eine lauwarme Haltung einnehme.

neben Großbritannien bisher das klassische Land des „reinen“ demokratischen Parlamentarismus, aber auch der parlamentarischen Mißbräuche. In England hatte sich Macdonald mit seinen Freunden schon 1931 von der Arbeiterpartei losgelöst, weil sie die Verantwortung für die Wirklichkeitsfremde, doktrinaire Parteipolitik nicht mehr zu tragen vermochten. In Frankreich scheint sich nun daselbe anzubahnen. Schon die vor einem Jahre erfolgte Abtrennung der Neujozialisten von den Sozialisten Blumischer Prägung bedeutete den ersten Schritt auf diesem Wege.

Die spanischen Flüchtlinge in Frankreich

Strenge Ueberwachung

Paris, 26. Oktober. Der spanische Botschafter in Paris hatte vor einigen Tagen, wie wir gestern berichteten, beim französischen Außenminister Verwahrung gegen Kundgebungen katalanischer Flüchtlinge in Toulouse eingelegt. Dem „Matin“ wurde hierzu im Innenministerium erklärt, daß die Demonstranten auf dem Rathaus in Toulouse eine katalanische Fahne gehißt, die Mauern mit Inschriften, die die spanische Regierung beleidigten, beschriftet und Umzüge durch die Stadt veranstaltet hätten. Nach diesen Vorfällen hat nun das Innenministerium beschlossen, keinem spanischen Flüchtling mehr die Aufenthaltserlaubnis für den südlich der Loire gelegenen Teil Frankreichs zu erteilen. Außerdem sind sämtliche Departements argemiejien worden, die spanischen Flüchtlinge streng zu überwachen.

Rücktritt des mecklenburgischen Ministerpräsidenten

Ministerpräsident Engel hat am Donnerstag beim Reichstatthalter für Mecklenburg und Lübeck, Friedrich Hildebrandt, seine Entlassung aus seinem Amt nachgesucht. Der Reichstatthalter genehmigte das Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten und beauftragte mit der Führung der Geschäfte Staatsminister Dr. Scharf. Dr. Scharf hat die Geschäfte bereits übernommen.

Belgien für den Kriegsfall gerüstet

Der Festungsgürtel nahezu fertiggestellt

Der belgische Verteidigungsminister Devez machte der Presse wichtige Mitteilungen über das Verteidigungsprogramm. Er stellte von vornherein fest, Belgien, das seine Unabhängigkeit stets wahren werde, sei nicht durch ein außenpolitisches oder militärpolitisches System derart gebunden, daß die Durchführung der internationalen Vereinbarungen im geringsten beeinträchtigt werde.

Der durch den hohen Rat der Landesverteidigung im Dezember 1933 genehmigte Plan habe zunächst

die Wiederherstellung und Modernisierung einiger Forts von Lüttich und Namur

sowie den Bau des neuen Forts Eben-Kanal vorgesehen. Dieser erste Teil des Programms sei dank der im Jahre 1933 bewilligten Kredite beinahe ausgeführt.

Für das Scheldegebiet habe der Plan die Wiederherstellung der Forts von Antwerpen und den Ausbau von Gent zu einem verstärkten Brückenkopf in Aussicht genommen. Seinerzeit sei im Parlament die Frage aufgeworfen, ob die für diese Arbeiten vorgesehenen Mittel nicht zunächst für die Verteidigung östlich der Maas verwendet werden müßten. Die Frage sei bejaht. Zurzeit würde östlich von Gent eine starke Stellung errichtet. Bereits im Jahre 1931 hätte der hohe Rat der Landesverteidigung unter Vorsitz von König Albert den ursprünglichen Verteidigungsplan insofern erweitert, als östlich der Maas die Verstärkung der „Balken“ von Herze und die Errichtung einer Linie von Unterständen zwischen Amblève und Arden beschlossen wurde. Zurzeit werde auf der Hochfläche von Herze das Fort Battice errichtet. Zwei weitere Artilleriepanzerwerke würden demnächst ausgeführt. Die Verteidi-

Wien und Berlin

Der „Fester Lloyd“ schrieb kürzlich über die Beziehungen zwischen Wien und Berlin u. a.: „Am Oesterreich ist es, soweit Deutschland in Frage kommt, entschieden ruhiger geworden. Ein Temperaturwechsel scheint eingetreten zu sein, der einen völligen Wetterumschlag ankündigen könnte. Man beurteilt jedenfalls zurzeit in Berlin das österreichische Problem wesentlich kühlere und leidenschaftsloser. Augenzeugen berichten, daß es auch an der österreichisch-bayerischen Grenze jetzt anders aussehe; die Nervosität der früheren Zeit sei gewichen, der beiderseitige Grenzverkehr erscheine zwar noch eingeschränkt, biete aber äußerlich wieder ein völlig normales Bild. Eine nicht geringere Wandlung bietet die Betrachtung der österreichischen und der reichsdeutschen Presse. Ihre Haltung ist wesentlich ruhiger geworden, die Polemik ist seltener und tritt nur noch vereinzelt in Erscheinung, auch die Rundfunkkanal haben im großen und ganzen sowohl in Wien wie von München her aufgehört. Die mannigfachen Maßnahmen, die Deutschland nach den traurigen Ereignissen des 25. Juli zur Beruhigung der österreichisch-deutschen Beziehungen durchführte, haben offensichtlich nicht wenig zur Entspannung der Lage beigetragen. Sie haben zweifellos den Beweis gegeben, daß

eine Einmischung Deutschlands in die inneren Verhältnisse Oesterreichs nicht mehr beabsichtigt ist.“

Die Saarabstimmungskommission über die Stimmlisten

Die Abstimmungskommission weist am Donnerstag in einer der Saarpresse zugeleiteten Mitteilung die von der Separatistenpresse immer wieder vorgebrachten Behauptungen von angeblich 100 000 Fälschungen in den Abstimmungslisten klar und eindeutig zurück.

In ihrer ausführlichen Veröffentlichung dankt die Abstimmungskommission zunächst aller Stellen, die sich für eine Besserung der Listen eingesetzt hätten, und richtet auch fernerhin an jeden die Aufforderung, alle bekannten Mängel der Listen, namentlich die Doppelintragungen, den Kreisbüros der Kommission bekanntzugeben. Es heißt sodann, daß es nicht möglich sei, sich jetzt schon ein genaues Bild über die Zahl und die Begründung der eingelaufenen sowie der noch zu erwartenden Einsprüche zu machen. Die Abstimmungskommission betont jedoch, daß sie sich über einen kritischen Einwand allgemeiner Natur schon äußern könne, nämlich über die schätzungsweise Zahl der Stimmberechtigten. Auf Grund eingehend angeführter statistischer Berechnung kommt die Abstimmungskommission sodann unter Berücksichtigung aller in Frage kommenden Faktoren zu dem Ergebnis, daß die mögliche Zahl der in die Abstimmungslisten einzutragenden Stimmberechtigten auf ungefähr 550 000 geschätzt werden könne. Die Abstimmungskommission bezieht sich sodann auf die Zahl der vorläufig in die Abstimmungslisten eingetragenen Personen in Höhe von 532 000 und erklärt hierzu, daß in bezug auf die Gesamtzahl für die Behauptung, daß die vorläufigen Listen übermäßig viele zu unecht eingetragene Personen enthielten, kein Grund zu finden sei.

gungsanlagen in den Zwischenräumen würden vollendet.

Die Militärachverständigen anerkenntn übereinstimmend die Gefahr eines unerwarteten Angriffs. Belgiens Verteidigungsplan sehe die Abwehr dieser Gefahr vor.

Die gesamte Defensivorganisation müsse sofort nach dem Alarmbefehl durch ein Sperrsystem ergänzt werden, das von der Provinz Limburg bis nach Arden, also unmittelbar gegenüber dem Angreifer, ausgezogen werde. Die hierzu erforderlichen Depots seien bereits bzw. würden demnächst angelegt. Ihre Bewachung übernahmen die Grenzradfahrereinheiten.

Dieses erweiterte Verteidigungsschema sei im Jahre 1933 vom Ministerrat sowie vom Parlament genehmigt worden.

Das Ardennen-Jägerkorps habe die Aufgabe, den Feind in der Provinz Luxemburg zum Stehen zu bringen und so lange hinzujhalten, bis die Hilfstruppen befreundeter Mächte eingetroffen seien.

Die Ardennenjäger seien zu diesem Zweck mit der allermodernsten Bewaffnung ausgerüstet und in weitgehendstem Maße motorisiert. Ganz allgemein sei überhaupt die Bewaffnung der Armee verbessert worden. Die Munitionsläger seien gefüllt. Es liege im Interesse der Armee und der ganzen Nation, daß diese Tatsachen nicht vergessen würden, und daß sie dazu beitragen, allen Polemiken in Fragen der Grenzverteidigung ein Ende zu bereiten. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß er mit seiner Person dafür einstehe, daß der von ihm dargelegte Verteidigungsplan bis in die letzte Einzelheit verwirklicht werden würde.

Sudetendeutschland einig!

Konrad Henleins politischer Weg.

Prag, Ende Oktober.

In Böhmischo-Leipa, einem 15 000 Einwohner zählenden Städtchen im nördlichen Böhmen, veranstaltete am 20. Oktober die Sudetendeutsche Heimatfront eine einzigartige Kundgebung. Aus den Gebirgsdörfern des Riesengebirges, aus Reichenberg und aus Prag waren Deutsche in großer Zahl nach Böhmischo-Leipa geeilt. Zwanzig Sonderzüge der Staatsbahn brachten die Besucher nach der Kundgebungsstadt. Die Polizei, die „für alle Fälle“ bereitstand, brauchte nirgends in Tätigkeit zu treten. Mit vorbildlicher Disziplin marschierten die Leute der sudetendeutschen Heimatfront auf, und in Ruhe und Ordnung gingen sie wieder auseinander. Mit vollem Recht sehen die Sudetendeutschen in der Veranstaltung von Böhmischo-Leipa den hoffnungsvollen Auftakt für eine neue sudetendeutsche Politik.

Die größte Aufmerksamkeit der Zeitgenossen beanspruchte natürlich die programmatische Rede Konrad Henleins, des Führers der Sudetendeutschen. In immer stärkerem Maße hat dieser 36jährige Kriegsteilnehmer die Sympathien der gesamten sudetendeutschen Bevölkerung zu erringen gewußt. Vielerlei befähigt Konrad Henlein zu seiner heute unbestrittenen Führerstellung: er gilt als politisch nicht vorbelastet. Seinen Aufstieg verdankt er einzig und allein seiner gesamtnationalen Gesinnung. Konrad Henlein stammt aus der Gegend von Gablonz und verdiente sich nach seiner Rückkehr aus italienischer Kriegsgefangenschaft sein Brot als bescheidener Bankbeamter. Mit klarem Blick erkannte er die Notwendigkeit einer starken deutschen Turnerbewegung innerhalb des tschechoslowakischen Staates. Innerhalb der Turnerbewegung stieg Henlein, der inzwischen seinen „bürgerlichen Beruf“ aufgegeben hatte, rasch zu den höchsten Führern empor. Als vor einem Jahr dann nach der Auflösung der nationaldeutschen Parteien der Sache des gesamten Sudetendeutschums schwerste Gefahr drohte, sprang Konrad Henlein in die Bresche. Im Oktober 1933 rief er mit Gleichgesinnten zur Sammlung des Gesamtdeutschums in der „Sudetendeutschen Heimatfront“ auf. Mit höchstem Mißtrauen wurde dieser Sammlungsruf aufgenommen. Gleichwohl wußte sich der junge Henlein durchzusetzen.

Die Widerstände kamen einmal von den deutschen Parteien selbst her, die sich der Führung Henleins nicht unterordnen wollten und den „ständischen Staat“ als eine Utopie ablehnten. Mit weit größerem Mißtrauen aber beobachtete man von der Prager Burg aus die Aktionen Henleins. Man hielt ihn aus für einen verkappten „Nazi“. Tschechische und deutsche Marxisten wetteiferten darin, die sudetendeutsche Volksbewegung anzuschwärzen. Man sprengte die Versammlungen der Sudetendeutschen Heimatfront, man hinderte Henlein am Reden. Alles das aber vermochte den Siegeszug der sudetendeutschen Einigungsbewegung nicht aufzu-

halten. Parteien und Verbände verschmolzen mit der Volksbewegung Henleins. Der starke Wille der sudetendeutschen Bevölkerung verlangte die Einigung aller deutschen Kräfte in der Tschechoslowakei. Nach einjähriger unermüdlicher Aufbauarbeit konnte jetzt Konrad Henlein in Böhmischo-Leipa gewissermaßen eine vorläufige Bilanz aufstellen.

Und diese Bilanz kann sich immerhin sehen lassen! Henlein will — er unterstrich es in Böhmischo-Leipa noch einmal — weder eine Kopie des Nationalsozialismus, noch eine solche des Faschismus. Die Sudetendeutschen wollen lokale Staatsbürger der Republik bleiben. Aber als solche erlauben sie sich Kritik am parlamentarisch aufgebauten Staat. Ihnen schwebt der nach Volkstörperschaften

gegliederte Völkstaat als politisches Ideal vor. Innerhalb der deutschen Volkstörperschaft soll die ständische Gliederung die parteipolitische Entzweiung ersetzen. Die Prager Burg muß, wenn sie demokratischen Vorfürsagen nicht untreu werden will, die Vorschläge Henleins und der Sudetendeutschen anhören und genauestens prüfen. Es kann den Vätern des tschechischen Staates nur etwas daran liegen, die Sudetendeutschen als loyale Staatsbürger zu behalten. Der anerkannte Führer des Sudetendeutschums hat das Programm der deutschen Volksgruppe jetzt klar herausgestellt. Wie nie zuvor bietet sich die Möglichkeit einer friedlichen Zusammenarbeit der verschiedenen Volksgruppen innerhalb der tschechoslowakischen Republik.

Der Wiederhall der Leipaer Kundgebung

Die große Kundgebung der Sudetendeutschen Heimatfront in Böhmischo-Leipa findet in der gesamten tschechischen und sudetendeutschen Presse einen starken Wiederhall. Sämtliche Blätter ohne Unterschied ihrer politischen Richtung bringen lange Berichte. Selbstverständlich wird die Kundgebung durch die Emigranten- und Marxistenpresse ohne Einschränkung abgelehnt. Andererseits sieht man aber bei den klerikalen Blättern und den Zeitungen der Demokraten ein Bemühen um sachliche Auseinandersetzung und eine Auffassung, die Henlein immerhin Verständnis entgegenbringt. Viele sudetendeutsche Blätter, besonders die Zeitungen der deutschen Provinz, sind von der Kundgebung begeistert. Die Anerkennung der musterhaften Disziplin und der krassen Organisation konnte sich keine der Zeitungen verweigern.

Besondere Beachtung verdient die Stimme der „Prager Presse“, weil man aus ihr als dem in deutscher Sprache geschriebenen Blatt der Regierung allerlei schließen kann.

Die Sudetendeutsche Heimatfront wird hier als „Bewegung abseits von allen demokratischen Parteiformen“ bezeichnet.

Für die bestehenden deutschen Parteien habe sie nur das Grab vorbereitet. Die „Prager Presse“ spricht von einem „unglaublichen Selbstbewußtsein“ Henleins im Zusammenhang mit seinem Appell an die Verantwortung der Tschechen. Eine etwas mildere Beurteilung er-

fährt Henlein in dem Blatt der Beneš-Partei „České Slovo“. Es rastt sich immerhin zu dem Zugeständnis auf, obwohl die Heimatfront das „Sammelbeden der staatsfeindlichen Elemente“ bilde und daher größte Vorsicht geboten sei, müsse man mit Henlein rechnen. Aber Henlein, der so viel Talent in der Nachahmung Hitlers zeige, müsse sich dessen bewußt sein, daß er die Tschechen nicht verwirren könne. Man müsse vor allem seine Anhänger beachten, die sich hauptsächlich aus Elementen zusammensetzten, die mit Rücksicht auf die Interessen der Staatsführung auseinandergetrieben werden müßten.

Die deutsch-demokratische „Bohemia“ sieht in der Kundgebung einen völligen Umbruch der sudetendeutschen Politik. Bei dem weitgehenden Entgegenkommen, das Henlein der tschechoslowakischen Außenpolitik gebracht habe, könnte es schlechthin nicht verstanden werden, wenn dies von tschechischer Seite nicht als Verständigungsbasis aufgenommen würde. „Eine entscheidende Wendung zum Besseren“, bezeichnet die überparteiliche „Sudetendeutsche Tageszeitung“ die Verklündung des Henleinschen Staatsprogramms. Das irreführende, hintergangene und glaubenslos gewordene sudetendeutsche Volk habe sich gefunden und innerlich wieder aufgerichtet. Die christlich-soziale deutsche Presse, die stets außerordentlich Henlein feindlich eingestellt war, nimmt fast ausnahmslos die Kundgebung mit großer Genußnahme zur Kenntnis.

Die systematische Aushöhlung der Memelautonomie

Die Autonomie des Memelgebiets beruht verfassungsmäßig auf zwei Pfeilern: auf dem Landesdirektorium und auf dem Landtag. Das Direktorium gründet seine Tätigkeit auf dem Vertrauen des Landtages, der dem Mehrheitswillen der Bevölkerung in Wahlen, die allgemein, gleich und geheim sind, Ausdruck verleiht. Die gesinnungsmäßige Einstellung der Bevölkerung ergibt sich aus den Landtagswahlen vom 4. Mai 1932: die deutschen Parteien erhielten rund 54 000 und die litauischen rund 12 000 Stimmen. In den Landtag gelangten entsprechend 24 deutsche und 5 litauische Abgeordnete.

Wenngleich die international festgelegte Autonomie des Memelgebiets den Regierungen Litauens von Anbeginn als äußerst zuwider emp-

funden wurde, was sich in einer Reihe von Angriffen auf das Statut des Memelgebiets und den Petitionen beim Völkerbund kundgab, so ist jetzt in den letzten Monaten eine sehr systematische geführte, sehr

scharfe Aktion zur Aushöhlung der Autonomie des Memelgebiets

festzustellen, eine Aktion, deren Leitfaden ist: Jetzt oder nie! Die gegenwärtige, gegen Deutschland gerichtete politische Konstellation in Europa glaubt die litauische Regierung ausnützen zu können.

Nach Befestigung Dr. Schreibers als Präsidenten des Direktoriums des Memelgebiets und seiner Erhebung durch den Großlitauer Reissgys, gegen den die Memelländer schon

Université de Beauté Cédib 39. Av. des Champs Elysées, Paris

teilt mit, daß die Leiterin der wissenschaftlichen und Beratungs-Abteilung,

Frau da FONSECA CAIADO

(bisher Berlin) nach Posen beordert wurde und am Sonntag, dem 28. d. M. von 2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends sowie am Montag, von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends im „Hotel Bazar“

unentgeltlich Ratschläge

auf dem Gebiet der rationellen Hautpflege erteilen wird.

im Jahre 1930 Beschwerde führten, erfolgt ein Schlag nach dem anderen auf die international garantierte Memel-Konvention: die Ausschaltung des memelländischen Landtages; die Amtsenthebung zahlreicher memelländischer Beamter (etwa 500 Angestellte der memelländischen Verwaltung wurden entlassen oder gekündigt); die Aufhebung der kommunalen Selbstverwaltung und der Justizautonomie.

Was das kirchliche Gebiet anbelangt, so hat der Gouverneur des Memelgebietes kürzlich neun memelländische Geistliche ausgewiesen; die Neu-Belegung der betreffenden Pfarrstellen bereitet, nach Mitteilung des „Ost-Express“, sehr erhebliche Schwierigkeiten. (Es handelt sich hier insbesondere um die Verlegung des über die evangelischen kirchlichen Verhältnisse im Memelgebiet am 31. Juli 1925 abgeschlossenen Abkommens, das auch die Unterschrift des Bevollmächtigten der litauischen Regierung trägt, nach welchem der evangelischen Kirche des Memelgebietes ausdrücklich das Recht zuerkannt wurde, Geistliche nicht-litauischer Staatsangehörigkeit in einem

Verwendet bei Katharren SZCZAWNICA MAGDALENA.

von ihr für notwendig erachteten Ausmaße einzustellen.)

Was das Schulwesen im Memelgebiet anbelangt, so hat der litauische Unterrichtsminister Tonulnas eine Verfügung erlassen, wonach sämtliche Bildungsanstalten des Memelgebietes dem litauischen Lizenziatminister Makstunas unterstellt werden. Außerdem legt gerade eben mit einem von dem Direktorium Reissgys herausgegebenen Erlaß über die Unterrichtssprache in den Volksschulen ein scharfer Angriff zu ihrer Litauisierung ein; eine entscheidende Rolle ist dabei den litauischen Schulräten zugebacht, wobei der Wille der Eltern vollkommen unberücksichtigt bleibt. (Diese Verordnung verstoßt gegen die Bestimmung des Memel-Statuts über die Gleichberechtigung der deutschen und der litauischen Sprache in diesem Gebiet.)

Deutscher Lehrermangel in der Tschechoslowakei

Wir lesen im „Tagesboten“, Brunn: „In rein deutschen Schulen in der Slowakei waren im Vorjahr 74 literarische Lehrer angestellt, die sich nicht zur deutschen Nationalität bekannten, 45 bekannten sich zur tschechischen und slowakischen, 16 zur magyarischen und 13 zur jüdischen Nationalität. Daß die Anstellung volksfremder Lehrer für den Unterricht und die Erziehung der Kinder nicht förderlich sein kann, ist klar.“

Graufige Romantik unter glühender Sonne

Erlebnisse eines Arztes auf Java und Sumatra

Von Dr. L. Balner, königl.-holländischem Oberstabsarzt i. R.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Brennt der Wald noch?

Der Aufseher, der uns mit dem schlechten Bier aufwartet hatte, warnte uns. Der ganze Weg lief durch das neue Konzessionsgebiet, und der Urwald war dort urbar gemacht worden; man hatte gekappt, gefügt, gerodet und endlich vor vier Monaten angezündet. Viel Schatten war daher nicht zu erwarten. Außerdem hatte es seit fünf Monaten nicht einen Tropfen geregnet. Wir waren am Ende der Trockenperiode, aber der Regen wollte noch immer nicht kommen, und es war jetzt die heißste, die ungesundeste Zeit. Der Aufseher hatte schon 25 Tropenjahre hinter sich, aber so heiß wie damals hatte er es noch nicht gehabt; so schwer, so dicht, so träge war die Luft noch nie gewesen. Der Weg war wohl kurz, aber wir mußten mit einer ungeheuren Hitze rechnen; und Wasser würden wir auch nicht finden.

Ob der Wald noch brennt? „Das wohl nicht,“ meinte der Aufseher, „aber es glöht, es qualmt, es schwelt dort noch ein wenig, trotz der langen Zeit und der großen Dürre. Die Stämme waren eben groß, dick und vor allem saftreich, und viele Bäume haben wir überhaupt nicht gekappt, sondern den Flammen des umgebenden Unterholzes überlassen. Im übrigen wissen wir jetzt nichts Genaueres. Seitdem er brennt, haben wir den Wald nur in seinen Randpartien betreten; erst nach Eintritt der Regenzeit werden wir ihn durchwandern.“

Der andere Aufseher war indessen optimistischer. „Sie können es wagen,“ meinte er endlich, nachdem er das Für und Wider erwogen hatte. „Blicken Sie da hinaus!“ Er

wies durch das Fenster in die Richtung des Waldes und sagte: „Früher war dort immer des Abends ein roter Widerschein, seit zwei Monaten jedoch ist nichts mehr davon zu merken.“ Wir blickten in die Nacht hinaus. Ein unbestimmter, dunkler Streifen verschwamm im trüben Nebel, einzelne nackte Stämme und kahle Nester hoben sich deutlich vom Nachthimmel hervor. „Es sind ja nur fünf Stunden,“ sagte zum Schluß der Sergeant. „Wir können es versuchen. Wenn es gefährlich wird, kehren wir um.“ Und ich schloß mich seiner Meinung an.

Das schlechte Bier wurde zu Ende getrunken, und ich begab mich in den Schlafraum, den ich mit dem Sergeanten teilte.

Die Sonne, der kupferne Schuft.

Um sechs Uhr früh trommelte die letzte Wache auf einer leeren Blechbüchse. Dann hörte man Türen knarren, Schritte stampfen, lautes Gähnen, böse Flüche, und der Sergeant neben mir vervollständigte die Morgenmuff mit seinem Husten, Räuspern.

Nach einer halben Stunde tauchte die Sonne hervor. Sie war groß, kupfern, glänzend wie ein blankgeschleuerter Kessel. Keine Spur von Morgenfrische konnte man spüren. Die Luft war noch immer still und warm, und im dicken Dunst erschien die Sonne größer und wichtiger als sonst.

Wieder verging eine halbe Stunde, und die Mannschaft war angetreten, die Sträflinge hatten die Frachten aufgeschmalt, es wurde Appell gehalten. Ich stand mit dem Sergeanten draußen. Die Sonne schwamm über einer schmalen Bank von grauem Dunst und hatte jetzt die Farbe von blankem Messing. Der Sergeant blinzelte eine Weile gegen Osten, dann wandte er sich gegen mich und brummte: „Heute wird uns der kupferne Schuft gehörig einfeigen.“ — „Sollte der Kerl schon so zeitig beoffen sein?“ dachte ich. Aber er fügte hinzu: „Ja, kupferner Schuft, so nennen wir Kolonialsoldaten die Sonne.“

Heißer Boden.

Wir begaben uns auf den Marsch. Der Pfad war so schmal, daß Mann hinter Mann marschierte und die Truppe eine lange Schlange bildete. Ueberall war totes Land. Das

Elefantengras war braun, von der Sonne versengt, und zerfiel, wenn man daran streifte. Die wenigen Bäume, die noch lebten, trugen welke Blätter, alte Riesen reckten ihre Nester kahl gegen den Himmel, die kleineren Sträucher waren verdorrt.

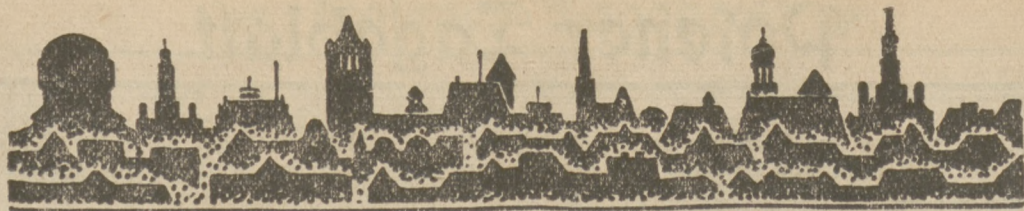
Die Leute waren schweigend und verdrossen. Sie hatten eine heiße Nacht hinter sich, und der Morgen hatte keine Erfrischung gebracht. Leise klapperten beim Gehen die großen Blechbüchsen, knarnten gleichmäßig im Schritt die Rotangkörbe an den Tragstangen, und das wirkte ermüdend und eintönig, wie der heiße Tag und die trostlose Landschaft. Trotz der frühen Stunde begannen wir stark zu schwitzen. Um sieben Uhr griffen die Leute bereits zu den Feldflaschen und tranken den Tee, trotz des Befehls, damit zu warten.

Durch wirbelnde Asche.

Nach zwei Stunden mußten wir rasten. Es ging gegen acht, und wir befanden uns bereits im niedergebrannten Wald. Gekappte Baumstämme lagen als riesige verkokelte Leichen kreuz und quer und verperrten den Pfad. Baumrinden von 40 und 50 Meter Länge ragten angebrannt, ohne Nester, schwarz, naht, gewaltig wie rufige Fabriksschote in die Höhe, verkokelte Holzstücke, dicke und keine Nester lagen in Massen herum, wie sie gerade gefallen waren. Und überall lagerte feine Asche. Auf dem Boden, auf den Baumstämmen, auf den Nestern. Unendlich feine Stäubchen und Blättchen flatterten bei jedem Schritt empor, und drangen überall hinein, in unsere Kleider, in den Mund, in die Nase, in die Augen. Aber dieses Stück Land war noch nicht ganz todgebrannt. Es glöhte noch, es schwelte, es qualmte. Aus den Baumleichen stiegen noch feine blaue Rauchspiralchen, aus einem Haufen Reisig stob mit einem kleinen Knall mandymal ein Wölkchen feinsten Asche empor, von den aufrechten schwarzen Stämmen fiel plötzlich mit einem Regen weißer Aschenblättchen ein Stück Kohle, ein letzter stehengebliebener Ast herab, und ein feiner Rauch, nicht stärker als der einer Zigarre, bezeichnete die Stelle.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt



und Land

Nur ein Sprüchlein!

In vielen Christenhäusern findet sich das Lesebuch der Brüdergemeinde als tägliches Erbauungsbuch kürzester Form. Es enthält nur je zwei Sprüche für jeden Tag, eine Lese- und einen sogenannten Lehrtext. Das sind nur homöopathische Dosen aus dem Heilmittelschrank der heiligen Schrift. Es genügt für viele schon ein einziges Sprüchlein, wenn das nur mit ihnen ginge durch den Tag! Ein Bibelwort, tief ins Herz geprägt und zur rechten Stunde aus ihm hervorgeholt und vor die Seele gestellt, kann Wunder wirken. Oder was hat es denn zu bedeuten, daß Jesus, als ihm der Versucher nahe, ihm kurz und schlicht entgegenhielt: Es steht geschrieben! (Matth. 4, 4, 7, 10.) Ein Wort aus der heiligen Schrift kann Verführung überwinden und kann die Seele in entscheidender Stunde retten! Wenn wir auch nur die fettgedruckten Stellen der Bibel im Kopf und Herzen hätten! Es wäre ein Waffenarsenal von unerschöpflichem Reichtum. Wir sollten dankbar sein für jeden Bibelspruch, den wir einmal gelernt haben und sollten dafür sorgen, daß unsere Kinder davon einen reichen Vorrat mitbekämen fürs Leben. Es findet jeder darin, was ihm not ist. Luther hat einmal gesagt: „Die Bibel ist wie ein sehr großer weiter Wald, darinnen viel und allerlei Bäume stehen, davon man kann mancherlei Obst und Früchte brechen. Denn man hat in der Bibel reichen Trost, Lehre, Untericht, Vermahnung, Warnung, Verheißung und Drohung. Aber es ist kein Baum in diesem Walde, daran ich nicht geklopft und ein paar Äpfel oder Birnen davon gebrochen und abgeschüttelt habe.“ Nun wohl, der Wald steht noch und die Bäume in ihm auch, und das Recht wollen wir uns nicht nehmen lassen, daran zu schüttelein und zu pflücken. Es wird auch für uns so manche Frucht von ihren Zweigen fallen können. Haben wir auch noch unseren Konfirmationspruch im Herzen? Oder unseren Trauttext? Oder sonst ein Wort, das uns Vater oder Mutter, Lehrer oder Pfarrer einmal gesagt haben? Wir sollten uns immer wieder solche Sprüchlein in Erinnerung rufen. So ein Sprüchlein, zur rechten Stunde wiederaufgeweckt, kann Wunder tun, wenn's auch nur ein Sprüchlein ist!

D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 26. Oktober

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 5 Grad Cels. Heiter. Barometer 757. Südwinde.
Gestern: Höchste Temperatur + 18, niedrigste + 6 Grad Celsus.

Wasserstand der Warthe am 26. Okt. + 0,14 gegen + 0,15 Meter am Vortage.

Für Sonnabend: Sonnenaufg. 6.39, Sonnenuntergang 16.34; Mondaufgang 18.19, Monduntergang 12.18.

Wetterausblick für Sonnabend, 27. Okt.: Vollig ohne nennenswerte Niederschläge; Temperatur unverändert; mäßige südwestliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wielki:
Freitag geschlossen.
Sonnabend: „Schön ist die Welt“.

Theater Polski:
Freitag: „Der unverbeßerliche Bobo“.
Sonnabend: „Der unverbeßerliche Bobo“.

Theater Nowy:
Freitag: „Ich hab die Krise besiegt“.
Sonnabend: „Ich hab die Krise besiegt“.

Kinos:

Apollo: „Tarzans Liebe“.
Gwiazda: „Seine Erzellenz“.
Metropolis: „Tarzans Liebe“.
Stoice: „Vorstadt“ (5, 7, 9 Uhr).
Sinfis: „Der Liederfänger von Warschau“.
Wilsona: „Sherlock Holmes“ (Clive Brook).

Wühender Flieder. Nicht nur ein zweiter Sommer und eine zweite Ernte wird uns in diesem wunderlichen Jahr geschenkt, ein zweiter Mai scheint sogar stellenweise begonnen zu haben. So wurde dieser Tage der Jawady 15 wohnhafte Herr Kiełczyński in seinem Garten durch die zweite Blüte eines Fliederstrauches überrascht.

Feierstunde der deutschen Nothilfe

Um allen deutschen Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, an der heutigen Feierstunde der deutschen Nothilfe im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses teilzunehmen, sind keine Eintrittskarten ausgegeben worden, sondern der Eintritt erfolgt unentgeltlich ohne Karten für jeden deutschen Volksgenossen. Die Besucher werden aber gebeten, möglichst pünktlich und rechtzeitig zu erscheinen, um sich einen Sitz-

platz zu sichern. Auch diese Feierstunde soll in der Tatgemeinschaft die Volksgemeinschaft beweisen. Mit dem deutschen Wohlfahrtsdienst haben sich die deutschen Vereine der Stadt Posen zusammengeschlossen, um im Zusammenwirken miteinander die Feierstunde durchzuführen, die hoffentlich allen die Notwendigkeit der Nothilfe recht deutlich machen wird. Die Feierstunde beginnt heute abend um 8 Uhr.

Landschaft und Volk im deutschen Roman

Wodje des deutschen Angestellten

Am gestrigen Donnerstag sprach im Rahmen der Woche des deutschen Angestellten im Heim des Vereins deutscher Angestellter das Vereinsmitglied Fräulein Dr. Ilse Rhode über das Thema: „Landschaft und Volk im deutschen Roman“. Die Vortragende ging aus von der durch die große völkische Bewegung zum Durchbruch gekommenen

Neuwertung des deutschen Schrifttums

und die Ausmerzung alles Krankhaften und Ungezundenen, die durch die öffentlichen Bücherverbrennungen symbolhaft dargestellt worden sei. Der deutsche Leser habe sich von den „Problemmromanen“ mit ihrer Schilderung von Ehekonflikten, der Entwicklungsjahre, der Schattenseiten des Lebens, von Verbrechen und Innormalem abgewendet und wieder zurückgefunden zur Darstellung des Menschen, dessen Schicksal mit der Landschaft und mit seinem Volk verknüpft ist. Hingewiesen wurde auch auf die bezeichnenderweise schon seit längerem feststellbare Tatsache der Beliebtheit nordischer Schriftsteller (Lagerlöf, Hansum u. a.). An einer Reihe von Werken aus neuerer Zeit zeigte, das wartende Land; Kuhnert, Die große Mutter vom Main; Weite, Das heidnische Dorf; Wiesert, Die Majorin u. a.) veranschaulichte die Vortragende das Geagte. Sie kam schließlich auf die erzählende Literatur über Auslandsdeutschtum zu sprechen und wies darauf hin, daß über die deutschen Volksgruppen im Banat, in Brasilien und Polen bisher kaum Werke geschaffen worden sind, die dem Problem gerecht werden und damit gleichzeitig aufklärend wirken. Von den in letzter Zeit erschienenen Werken wurde der Volkroman von Fonten und „Bruder, nimm die Brüder mit“ von Wittstock besprochen.

Die feinsinnigen Ausführungen von Fräulein Dr. Rhode haben sicher allen Zuhörern wertvolle Erkenntnisse vermittelt und sichern ihr aufrichtigen Dank.

Meisterjubiläum

Sein 25jähriges Jubiläum feiert der bekannte Möbelfabrikant Heinrich Günther-Schweizer. Durch eigene Kraft ist er mit sachmännischer Arbeit von kleinen Anfängen zu einem umfangreichen Betrieb gelangt, und durch Kluge und vorsichtige Disposition ist die Firma trotz der langandauernden Krise heute sehr konkurrenzfähig. Herr Günther hat sich einen ständigen Kundentanz erworben, der immer wieder seinen Bedarf bei ihm eindet. Wir wünschen dem Jubilar auch fernerhin die besten Erfolge.

Neue Steuerordnung und Einkommensteuereinschätzung

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der neuen Steuerordnung hat das Finanzministerium an die Finanzbehörden ein Rundschreiben gerichtet mit der Anweisung, daß alle diejenigen Einkschätzungen, die vor dem 1. Oktober tatsächlich schon bearbeitet wurden, nicht nach den Vorschriften der neuen Steuerordnung, sondern nach den früheren Vorschriften zu behandeln sind. Lediglich unentschiedene Berufungen sollen nach der neuen Steuerordnung behandelt werden und ferner alle diejenigen Fälle, in denen der Steuerzahler von sich aus eine Steuererklärung nicht abgegeben hat und auch seitens der Finanzbehörden irgendwelche Anstalten zwecks Bewerfestellung der Einkschätzung noch nicht getroffen wurden.

Streik in einer Möbelfabrik. Seit Mittwoch befindet sich die Arbeiterchaft der Möbelfabrik Nowakowski, etwa 500 Mann stark, im Ausstand. Der Streik hat wirtschaftliche Grundlage.

Tod durch Ersticken. Die in der Dabrowskiego Nr. 79 wohnende Frau Paczowiska verließ ihr Söhnchen, um im benachbarten Hofe Aufwartende zu tun. Alle Viertelstunde eilte sie zurück in die Wohnung, um das fröhlich spielende Kind nicht ganz unbeaufsichtigt zu lassen. Als sie jedoch nach einer etwa zehn Minuten langen Pause wieder hinaufeilte, sah sie ihr Kind, das Gesicht in die Kissen gedrückt, ohne Lebenszeichen liegen. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft konnte keine Hilfe mehr bringen. Der Knabe war auf die Kissen gefallen und so erstickt.

X. Radfahrereitriebe. Bei der letzten Polizeistraf wurden 151 Radfahrer zur Bestrafung notiert und 177 mit Sofortstrafen wegen Uebertretung der Verkehrsvorschriften belegt.

Wer turmt aus Deutschland?

Die Kunstturnriege aus Deutschland, die am 2. November in Posen ihr Können zeigt, setzt sich aus folgenden Turnern zusammen: Franz Eichwei-Weinheim, Hans Dietrich-Berlin, Bruno Johnke-Berlin, Hans Pludra-Beuthen, Kurt Hauptein-Leipzig, Willi Felchner-Dresden. Die Frauengriege besteht aus zehn Turnerinnen der Loges-Schule-Hannover. — Der Vorverkauf hat heute begonnen.

Vortrag über Asien

Herr Alexander Janta-Polczynski, der von einer Weltreise zurückgekehrt ist, hält am Sonntag, 28. Oktober, um 12 Uhr mittags im Teatr Polski einen Vortrag über das Thema: „Asien droht“. Der Vortragende ist der erste polnische Journalist, der zu den Sachalin-Inseln vorgedrungen ist. Er hat seinerzeit in Posen im Zirkus „Olympia“ einen interessanten Vortrag über Sowjetrußland gehalten. Eintrittskarten für den Asien-Vortrag sind an der Kasse des Teatr Polski zu haben.

Ueber die Lage der Lanziger Sorben im heutigen Deutschland wird heute, Freitag, abend um 8 Uhr Redakteur Powidzki in den Räumen der Polnisch-Jugoslawischen Vereinigung, Al. Marcinkowskiego 3, sprechen. Der Vortrag, in dem die Lage der Spreewälder hauptsächlich nach der nationalsozialistischen Revolution erörtert werden wird, dürfte interessant werden nicht nur für Mitglieder der Vereinigung, sondern für alle, die sich für slawische Kultur und Geschichte interessieren.

Unstimmigkeiten in der neuen Vereinigung der Künstlerverbände?

In der neugegründeten Vereinigung der künstlerischen und literarischen Verbände kam es dieser Tage zu einer Krise. Die Kommission, die die literarischen Donnerstags-Abende im Dzianyski-Palais zu veranstalten hatte, ist zurückgetreten, da es ihr unmöglich war, bestimmte Forderungen, die an sie gestellt wurden, zu erfüllen.

X. Brände. Im Hofe der ul. Marja, 708a entstand ein Teerbrand, der noch vor Anbruch der Feuerwehrt gelöscht wurde. — In der Möbel-fabrik von Pomplaj, Cyprińska 9, entstand ein Brand, bei dem verschiedene Möbel verbrannt sind. Die hinzugerufene Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit. Personen wurden nicht verletzt.

X. Gefundene Kindesleiche. Auf dem Militärfriedhof an der Obornikerstraße wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Man brachte die Leiche in das Gerichtsprojektorium.

X. Vermißt. Das 33jährige Dienstmädchen Veronika Bartkowiak, Göra Przemysława 5/6, entfernte sich am 21. d. Mts. aus der Wohnung und ist bisher nicht zurückgekehrt.

X. Auf der Straße verprügelt. Der aus Lomża, Kreis Neutomischel, hier zugewandte Kasimir Wlodek wurde auf dem Alten Markt von drei Burschen überfallen und verprügelt. Einer der Täter, Josef Woli, Jerscherstr. 23, konnte festgenommen werden.

X. Wiederkehr einer Vermißten. Die als vermißt gemeldete Halina Dudel ist am 24. d. Mts. im Elternhause wieder eingetroffen.

Wochenmarktbericht

Das selten schöne Herbstwetter brachte dem Markttag einen recht guten Besuch. Ebenso war das Warenangebot besonders auf dem Gemüsemarkt dank der warmen Witterung noch ein sehr reichhaltiges. Volkereiprodukte wurden zu nachstehenden Preisen verkauft: Fischbutter 1,50 bis 1,60, Landbutter 1,30—1,40, Milch 20, Sahne das Viertelliter 25—40, Weiszfäße 30—40, Eier die Mandel 1,30. — Die Fleischstände zeigten eine genügende Auswahl zu folgenden Preisen: Schweinefleisch 45—90, Rindfleisch 40—90, Kalbfleisch 60—1,20, Hammelfleisch 60—1,20, roher Speck 60—70, Räucherpeck 80, Schmalz 1,00, Gehacktes 60—70, Kalbsleber 1,30—1,40, Schweine- und Rinderleber 40—70 Gr. — Auf dem Gemüse- und Obstmarkt wurden nachstehende Preise erzielt: Tomaten das Pfund 15—30, Erbsen 25—30, Bohnen 40, Sauertraut 20, Spinat 10—15, Kojentkohl 30—35, Grünkohl 10, Kartoffeln 3 Pf. 10, Mohrrüben 5—10, rote Rüben 5, Zwiebeln 5—10, Suppengrün 5, Radieschen 5—10, Rettiche 20, laure Gurken das Stüd 5—20. Äpfel und Birnen sind noch reichlich vorhanden; man verlangte für das Pfund Birnen 15—40, Äpfel 10—40, Preiselbeeren 45—50, Zitronen das Stüd 10—15, Backobst 80—1,00, Backpflaumen 1—1,30, Kürbis 5, Pflaumenmus 80—90, Walnüsse 1,20, Wrasen 10, Weintrauben 1,10—1,30, Blaubeeren 50, Maiskolben 5—10,

Opfer und Schäden der Ueberschwemmungs-Katastrophe

Die Bilanz der großen Ueberschwemmungskatastrophe, die sich in diesem Sommer in Westgalizien und Kongreßpolen ereignet hat, liegt jetzt vor. Die Ueberschwemmung hat insgesamt fast 1300 Ortschaften in Mitleidenchaft gezogen, 3000 Häuser zerstört und die Erneuerung von 40 000 Häusern notwendig gemacht. Das Wasser hat 176 Brücken fortgerissen und 244 weitere Brücken schwer beschädigt; 59 Kilometer Straßen sind vollständig vernichtet worden und weitere 102 Kilometer Straßen müssen unbedingt repariert werden. In den gefährlichsten Tagen der Ueberschwemmung sind 62 Personen ertrunken, die meisten davon in den Kreisen Nowy Sącz, Nowy Targ und Tarnow, meist junge Leute im Alter von 20—30 Jahren. Die Gesamtzahl der Menschen, die durch die Ueberschwemmung Hab und Gut verloren haben und mindestens bis zur nächsten Ernte durch das Hilfskomitee ernährt werden müssen, stellt sich auf 110 000, darunter 40 000 Kinder.

Ein Hilferuf aus dem Ueberschwemmungsgebiet

Von dem Leiter der deutschen Schule in Stabla, Kleinpolen, Hans Rudolf, geht uns ein erschütternder Bericht über die Lage der dortigen Schulkinder nach der Ueberschwemmungskatastrophe zu. Danach sind den meisten Eltern der Kinder Schäden in Höhe von 80 bis 100 Prozent zugefügt worden. Die Folge ist, daß die meisten Kinder nicht einmal über die notwendigen Kleidungsstücke verfügen. Der Winter steht vor der Tür. Viele Kinder müssen heute noch den oft sehr weiten Weg zur Schule barfuß zurücklegen. Ein zwölfjähriges Mädchen muß täglich zweimal den 6 Kilometer weiten Weg in die Schule gehen, zwei siebenjährige Knaben und ein achtjähriges Mädchen laufen täglich zweimal einen Weg von 3 Kilometern.

„Wir haben Herbstwetter“, schreibt Herr Rudolf, „regnerisch und kalt ist es. Ich muß manche Kinder bewahren, die so notdürftig gekleidet bei Kälte und Schmutz immer noch barfuß zur Schule laufen und nicht krank werden. Acht Kinder sind aber doch schon ausgeblieben.“

Mit Schulbüchern sind wir bis auf Rechenbücher versehen worden. Es fehlen aber noch Seife, Tinte, Bleistifte, Federn und Federhalter.

Wer die Bewilligungen mit eigenen Augen nicht gesehen hat, macht sich keinen Begriff von der Not und dem Elend, die hier herrschen.

Es fehlt jetzt schon an allem, und der Winter steht vor der Tür. Wenn wir unsere Kinder wenigstens im Winter mit etwas Kaltes oder Tee laben könnten. Für Brot ist vorläufig gesorgt, zur Beschaffung von Kochgeschirr und der anderen Sachen fehlt aber das nötige Geld.

Die Eltern sind wirklich nicht imstande, Kleider und Schul Sachen zu kaufen, sondern sind auf die Hilfe der Volksgenossen angewiesen.

Es ergeht deshalb die herzlichste Bitte, uns doch helfen zu wollen, unsere Schulkinder für den Winter mit warmen Kleidern und Schuhwerk zu versehen, damit diese auf dem weiten Schulweg nicht zu frieren brauchen.“

Herr Rudolf, der ebenfalls einen Schaden von 80 Prozent erlitten hat, ist selber nicht in der Lage, seine beiden 8 und 12 Jahre alten Jungen einzukleiden, die täglich ohne Mantel den weiten Weg nach Ken-Sandez in die Schule zurücklegen.

Wir sind gern bereit, weitere Spenden entgegenzunehmen.

Pfifferlinge 60, Grünlinge 20—30, Steinpilze 80 getz. Pilze das Viertelfund 40—80, Wachsbohnen 30—35, Schnittbohnen 25, Kohlsträb 5—10, Sellerie 10—15, Schoten 40, Sauerampfer 5—10, Quitten 30, Melonen 70. — Wild und Geflügel gab es in genügender Menge; man zahlte für Hühner 0,80—4, Enten 1,50—5, Gänse 3—6, Tauben das Paar 80—1,20, Puten 3,50—6, Rebhühner 1—1,10, Perlhühner 2—3,50, Hasen mit Fell 2,20—3, Kaninchen 1—1,20, Fasanen 2,50—3. — Auf dem Fischmarkt zahlte man für Hechte 90—1,30, Schleie 90—1,30, Weißfische 30—80, Karpfen 1,40, Aale 1,80—2, Bleie 60—80, Zander 1,40—1,50, Barsche 40—1,00, Karauschen 50—1,00, grüne Serringe 50; Krebse wurden vereinzelt angeboten zum Preise von 0,80—2 Zl. die Mandel. Käucherfische waren in reicher Auswahl vorhanden. — Der Blumenmarkt zeigte eine Fülle von Chrysanthenen, Blatt- und Schlingengewächsen; ebenso war der Krammmarkt gut besichtigt.

Haben Sie morgen ein bißchen Zeit?

— dann springen Sie doch mal zur Firma „Poznaniska Fabryka Bielizny“ Jan Ebertowski in der ul. Nowa 10. Da werden nämlich Waschnorwürgen mit Persil abgehalten. Wirklich lehrreich, das muß man sagen! Vom Waschen in kalter Lauge angefangen, bis zum fertigen gebügeltten Stück sieht man alle Kniffe, die man nun einmal bei der Pflege empfindlicher Stüde kennen muß. Man hat ja auch viel mehr von seinen Sachen, wenn man sie richtig zu waschen versteht. Also — nicht vergessen: Morgen zu Jan Ebertowski. Die Schau dauert nur bis zum 18. November.

Raketenstart in den Kosmos

Ueber die Stratosphäre hinaus — Pläne des Professors Goddard

Der amerikanische Physiker Prof. Goddard überrascht die Welt mit der Mitteilung, daß seine Versuche im Raketenbau, die ihn schon seit zwei Jahrzehnten beschäftigen, zu einem vorläufigen Abschluß gelangt sind. Schon in kurzer Zeit will er die erste Rakete zu einem Aufstieg in Höhen, wie sie bisher noch nie erreicht wurden, starten lassen. Prof. Goddard beabsichtigt, seine Rakete, die

von einem Explosionsgemisch aus Luft und Benzin angetrieben wird, mehr als hundert Kilometer, also noch über die Stratosphäre hinaus, hochzuschleudern. Man ist gewohnt, den von Zeit zu Zeit auftauchenden Nachrichten über Weltraumraketen mit Skepsis gegenüberzutreten, doch die wissenschaftlich anerkannte Persönlichkeit Goddards gibt eine gewisse Bürgschaft für die Richtigkeit seiner Mitteilungen. Auch die Tatsache, daß er weitgehende finanzielle Unterstützung bei staatlichen Instituten gefunden hat, spricht für den Wert seiner Forschungen.

Theoretisch ist das Raketenproblem schon längst gelöst, es ist eigentlich nur die Materialfrage, die fast unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet. Bei den unglaublichen Geschwindigkeiten, mit denen im Raketenflug gerechnet wird, verlangen unsere widerstandsfähigsten Werkstoffe. Sie sind nicht imstande, die Belastung durch den ungeheuren Beschleunigungsdruck und die Luftreibung auszuhalten.

Prof. Goddard hat deshalb das Schwerkraft seiner Experimente auf die Material-

studien gelegt. Nach seinen Erklärungen ist es ihm gelungen, diese Frage zufriedenstellend zu lösen, so daß er jetzt den Auftrag zum Bau der ersten Raketen vergeben konnte. Von einem geheim gehaltenen Startplatz in Neu-Mexiko soll die erste Rakete, die natürlich unbemannt sein wird, aufsteigen. Sie wird selbstregistrierende Instrumente für Luftdruck- und Temperaturmessungen und für chemische Untersuchungen mitführen. Ein sich automatisch entfaltender Fallschirm wird die Rakete langsam zur Erde niederfallen lassen.

Die größten, von den unbemannten Registrierballons des deutschen Professors Regener bisher erzielten Höhen lagen um 37 Kilometer. Wenn es Goddard gelingen sollte, seine Instrumente in jene Regionen hinaufzuführen, wo sich kaum noch Spuren der Erdatmosphäre vorfinden, dürfte sich die Wissenschaft wichtige Aufschlüsse versprechen. Ueber die Zusammensetzung der Schichten, die über der bis 40 Kilometer reichenden Ozonschicht liegen, ist man bisher auf Vermutungen angewiesen. In etwa 100 Kilometer Höhe vermutet man die rätselhafte **Heavyside-Schicht**, die man für die atmosphärischen Störungen im Rundfunk verantwortlich macht.

Auch die Geheimnisse der wenig erforschten kosmischen Strahlungen müßten mit Hilfe der Weltraum-Rakete leichter zu ergründen sein. Das Experiment des Prof. Goddard dürfte, wenn es glückt, eine neue Epoche der Stratosphärenforschung einleiten.

Erstes deutsches Hallensportfest

Die Ausschreibungen

Der Sport-Club Posen gibt nunmehr die endgültige Ausschreibung für das erste deutsche Hallensportfest in Posen, das am 1. und 2. Dezember d. Js. stattfindet, bekannt. Es werden ausgetragen:

- 1. 60-Meter-Lauf; 2. 3000-Meter-Lauf, Hochsprung; 3. 80-Meter-Lauf, Kugelstoßen; 4. 1000 Meter, Weitsprung; 5. 800 Meter für Junioren, Kugelstoßen für Junioren; 6. Dreifprung; 7. 60-Meter-Lauf für Junioren, Hochsprung für Junioren; 8. 3 mal 1000-Meter-Staffel; 9. Weitsprung für Junioren; 10. 10 mal 1 Kundenstaffel; 11. Korball.

Startberechtigt ist jeder schulentlassene Deutschstämmige. Als Junioren gelten schulentlassene Jugendliche, die das 18. Lebensjahr am 1. Dezember d. Js. noch nicht überschritten haben. Eine Vereinszugehörigkeit ist zu den Konkurrenzen nicht erforderlich. Die Kämpfe werden in der oben angeführten Reihenfolge durchgeführt. Der 1. Dezember ist für die Vorentscheidungen vorgesehen.

Meldeschluß ist der 17. November. Meldescheine sind beim Ausschreibungsbüro der Übungsabteilung zu haben. Die Teilnahme am Training und an den Wettkämpfen ist unentgeltlich.

Die Übungsabteilung finden am Dienstag und Freitag einer jeden Woche um 8 Uhr abends in der Sporthalle auf dem Sobótka-Platz statt. Fachmännische Berater stehen zur Verfügung.

Deutsch-polnische Ski-Freundschaft

Es war zu erwarten, daß die deutsch-polnische Sportfreundschaft nicht auf Fußball, Leichtathletik, Radsport und Bogen beschränkt bleiben würde, und so überrascht es denn auch nicht, daß in Breslau auf der Tagung der niederschlesischen Skiläufer Abmachungen getroffen wurden, die nun auch im Winterport engere Bindungen zwischen den benachbarten Nationen zur Folge haben. In Anbetracht der Wichtigkeit der Breslauer Verhandlungen war der polnische Ski-Verband hierbei durch einen Sonderbeauftragten vertreten. Den Beginn des sportlichen Verkehrs wird ein deutsch-polnisches Grenzlandtreffen in Wisla in den Beständen Anfang Februar machen. Umgekehrt werden am Winterportfest des Deutschen Ostens (8. bis 12. Februar in Schreiberhau) polnische Skiläufer am Start zu finden sein. Darüber hinaus ist vereinbart worden, daß ein Teil der besten Skiläufer Polens an den Kurven des Norwegers Vinglom im Riesengebirge teilnimmt, während der Schreiberhauer Hollmann dazu ausersehen werden soll, polnischen Skiläufern in Polen als Lehrer zu dienen.

Fünfundachtzig Stundenkilometer im Segelflug

Der Breslauer Segelflieger Küttner vom Segelfliegerklub III der Fliegerrottegruppe Breslau hat eine bemerkenswerte Leistung vollbracht. Er war um 11 Uhr vormittags auf dem Flugplatz in Gandau mit dem „Condor“ der Fliegerlandbesatzung XV (Schlesien) im Motorschlepp (Züher Flugmeister Friebrich) gestartet, um festzustellen, ob die Windthermilla in der jetzigen fortgeschrittenen Jahreszeit für Streckenflüge ausreicht. Beim letzten Rhönwettbewerb im August dieses Jahres hatte sich zum ersten Male ergeben, daß selbst bei großen Windstärken thermische Aufwinde vorhanden sind, die die Refordflüge von Dittmar und Wolf Hirth ermöglicht haben. Obgleich am Boden Böen bis zu 50 Km.-Std. herrschten, entschlossen sich die Piloten zum Start. Der Wind war in der Höhe so stark, daß die beiden Maschinen zeitweise in der Luft stillzustehen schienen.

Das Segelflugzeug klinkte nach 17 Minuten über den Wolken aus und nahm Kurs nach Südosten. Der Pilot fand Anshluß an die Kumuluswolken und fand trotz des starken Sturmes thermische Aufwinde vor, die die Maschine in der Sekunde 2 Meter steigen ließen. Obwohl der Pilot unter den Wolken kreiste, erhielt das Flugzeug eine außergewöhnliche Fluggeschwindigkeit, die im Durchschnitt 85 Km.-Std. übertraf. Nach 50 Minuten Flugdauer befand sich das Flugzeug über der 75 Kilometer von Breslau entfernten Ortschaft Rupp in Oberschlesien. Hier mußte der Flug abgebrochen werden, weil eine sehr hohe und dicke Schichtbewölkung über ganz Oberschlesien lag, die jede Sonnenstrahlung und damit auch thermische Aufwinde unmöglich machte. Die Landung erfolgte glatt in der Nähe der Ortschaft bei sehr böigem Winde neben der Chaussee auf freiem Felde.

Der Flug hat ergeben, daß trotz der geringen Sonnenstrahlung im Oktober auch bei großen Windstärken thermische Aufwinde vorhanden sind, so daß auch längere Streckenflüge im Segelflugzeug bei geschickter Ausnutzung dieser Aufwinde möglich sind.

Die Brüder Adamowicz wollen am nächsten Europaflug teilnehmen

Vor nicht allzu langer Zeit sind die Brüder Adamowicz, die polnischen Ozeanflieger, wieder nach Amerika zurückgekehrt. Bei ihrer Landung in New York waren sie voll des Lobes über Polen; hatten sie doch Bajans Sieges mit erlebt und den bedeutungsvollen Fortschritt der polnischen Industrie mit eigenen Augen bewundern können. Schon jetzt beabsichtigen beide, am nächsten Europa-Rundflug 1936 teilzunehmen. Mit einer neuen Maschine wollen sie in aller nächster Zeit das Training aufnehmen, um wohlgerüstet in den Kampf zu gehen.

Sieben erschienen!

Kalender für 1935.

Deutscher Heimatbote in Polen

Der Familientalender für jedes deutsche Haus. Reich bebildert — Zahlreiche belehrende und unterhaltende Aufsätze — Gedichte — Betrachtungen — Winte für Haus und Hof. Vollständiges Jahrmärkteverzeichnis. Wandkalender.

Preis 2.— zl. Umfang 200 Seiten.

Zu haben in jeder Buch- und Papierhandlung.

Berlag Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

zigen Herrn Mloch-Trzemzal eröffnet. Dem Feuerpruch, der wiederum gemeinsam gelungen wurde, folgte der Vortrag des alten Volksliedes „Am Brunnen vor dem Tore“ durch den Stadtdir. In bunter Reihe wechselten die Vorträge von verschiedenen Gesangsgruppen, worauf der Schwank „Die Pantinen“ gespielt wurde, der großen Beifall fand. Den Schluß des Programms bildeten einige nette Reigen, aufgeführt von den Damen Gessie, Bettin, Mloch und Wark mit Mandolin- und Klavierbegleitung. Danach trat der Tanz in seine Rechte und hielt die Erschienenen in gemüthlicher Runde bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

Schubin

Registrierung und Kennlichmachung von Hornvieh

§ Zur Betämpfung der Viehseuchen ist vom Wojewoden angeordnet worden, daß jedes Hornvieh, das zum Markt gebracht wird, außer dem Ursprungsattest noch mit einem Ohrzeichen (Ohring) zu versehen sind. Die Abzeichen können von den einzelnen Dorfgemeinden im Starostwo in Empfang genommen werden. Die Aufschriften und Nummern der Abzeichen müssen in dem Ursprungszeugnis vermerkt sein. Tiere, welche nicht mit diesem Ohring versehen sind, dürfen, auch wenn ein Ursprungsattest mitgeführt wird, weder auf der Bahn befördert noch auf den Markt gebracht werden. Diejenigen Tiere, die kein Abzeichen haben und für die auch kein Ursprungsattest vorhanden ist, werden auf Kosten des Besitzers zurückgehalten, bis ihre Herkunft einwandfrei festgestellt ist. Falls die Tiere im Schlachthause geschlachtet werden, werden die Abzeichen dort noch zwei Jahre aufbewahrt. Bei Hauserschlagungen sind die Abzeichen bei derjenigen Behörde, welche die Ursprungsatteste ausstellte, abzugeben. Dort sollen sie ebenfalls zwei Jahre aufbewahrt werden.

Kolmar

§ Dorfratswahlen. Im Kreise Kolmar sollten Ende voriger Woche die Dorfratswahlen in den 58 Sammelgemeinden stattfinden. In 55 Sammelgemeinden kam es jedoch zu Kompromissen, so daß Wahlen nur in drei Gemeinden stattfanden; es sind dies die Gemeinden Dziembowo, Milcz und Wyszyn. Die Dorfgemeinde Dziembowo war in sieben Bezirke eingeteilt, in drei Bezirken kam es auch hier zu Kompromissen. Im ganzen Kreise wurden 536 Wahlen und 256 Deutsche gewählt. Von den gewählten Wahlen gehören zur Regierungspartei 353, zur Nationaldemokratie 66, zur N.P.R. 24 und zur P.P.S. 12; keiner Partei gehören 81 Dorfratsmitglieder an.

Obornil

§ Eintragung in die Stammrolle. Alle männlichen Personen, die im Jahre 1914 geboren sind, haben sich beim hiesigen Magistrat, Zimmer 1, zwecks Eintragung in die Stammrolle

zu melden. Mitzubringen sind Personalausweis, Geburtsurkunde, Schul- und Lehrzeugnis. Wer sich dieser Meldepflicht entzieht, wird bestraft.

Snaroclaw

§ Arbeitsunfall. Auf dem Gute Jagajewo wurde der Arbeiter Jakubiak beim Aufladen von Bauholz auf einen Wagen von einem schweren Balken derart eingeklemmt, daß er in kurzer Zeit starb.

§ Schuhimpfungen. Wegen der im Juniemen begriffenen ansteckenden Krankheiten bei Kindern werden wieder kostenlose Schuhimpfungen gegen Diphtherie und Scharlach am 30. und 31. Oktober im Büro des Stadtarztes im Magistrat, Zimmer 41, vorgenommen.

Thorn

Berufung

Im Zusammenhang mit unserem Artikel in Nr. 241 in Sachen der Verurteilung des Geschäftsführers Paul Franke-Thorn wäre noch mitzutheilen, daß gegen das Urteil Berufung angemeldet wurde.

Sport-Chronik

Podgórze — Warta

Die Posener „Warta“, die sich noch nicht vollkommen sicher fühlen kann vor dem Abstieg, trägt am Sonntag, 28. Oktober, um 2 Uhr mittags ihr jähliches Ligaspiel gegen „Podgórze“ aus. Die Kratauer, die sich in gefährlicher Abstiegslage befinden, werden nicht ohne Kampf die Punkte hergeben.

Gelbbufe für ausgefallenen Fußballkampf

Herr Rimek, der Vorsitzende der Internationalen Fußballföderation, hat in Sachen des nicht zustande gekommenen Ausschiedungskampfes für die Fußball-Weltmeisterschaften zwischen Polen und der Tschechoslowakei seinen Urteilspruch dahin gefällt, daß den Tschechen die Summe von 10 600 Zloty zuerkannt wird. So hoch war der Reingewinn beim Spiele Polen-Tschechoslowakei in Warschau.

Der polnische Fußballmeister fährt nach Deutschland

In der nächsten Zeit werden die Fußballer den Sportverkehr zwischen Deutschland und Polen noch reger gestalten. Der polnische Meister „Kuch“ fährt nach Westdeutschland und wird bei dieser Gelegenheit auch wahrscheinlich gegen den deutschen Meister „Schalle 04“ antreten. Die Warschauer „Legia“ begibt sich nach Dresden und Chemnitz, und im Dezember wird eine Auswahlmannschaft von Kratau gegen eine solche von Berlin kämpfen.

Wissa
k. Vortragsabend. Auch hier in Wissa wird uns der bekannte Vortragskünstler Emil Kühne einen schönen Abend bereiten, und zwar am 2. November abends um 8 Uhr im Saale des Vereinshauses. Es blieb in dem festgelegten Reiseprogramm nur dieser Tag für Wissa. Hoffentlich werden sich recht viele durch Herrn Kühnes ausgezeichnetes Programm erfreuen lassen.

Kawitsch

— Ansedende Krankheiten. Der Herr Starost ist bekannt, daß bei den Söhnen Jan und Hieronim des landw. Beamten Jedrzejewski in Triebusch Schlarlach amtlich festgestellt wurde. Ferner wurden im Hause des J. Klonoewski in Goszczewice Masern amtlich festgestellt. — In Gostkowo ist bei K. Friebe die Ruhr ausgebrochen. In allen Fällen sind die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

— Schweinepest und -seuche. Ferner gibt der Herr Starost bekannt, daß bei folgenden Besitzern amtlich Schweinepest festgestellt wurde: in Kröben bei den Besitzern S. Andrzejewski, J. Antonowicz und L. Kaczmarek, auf den Gütern Kruszlow und Storażewice, Kr. Geln, beim Besitzer K. Tische in Zdunach, Kr. Krotoszin. — Die Schweinepest ist auf den Gütern Borzecczyj und Wziaschow amtlich festgestellt worden.

— Vortragsabend „Hohe Kunst“ mit Emil Kühne. Auf die am Mittwoch, dem 21. d. Mts., abends 8 Uhr im Vereinshaus stattfindende Veranstaltung weisen wir heute nochmals hin und bringen dazu einige Artikel der Presse. „Der Deutsche“ schreibt am 20. 3. 1934: „Wirtliche Stunden der Freude. Der Abend galt der humorvollen deutschen Dichtung. Es war eine geistreiche, prachtvolle Auslese; der Vortragende hat sich beim Auswählen dieser Köstlichkeiten als ganzer Meister erwiesen. Noch besser war keine einfache, aber patende Art, Gedichte vorzutragen und Geschichten zu erzählen, erstaunlich die Gedächtnisleistung — eine Meisterleistung.“ Der „Völkische Beobachter“ schreibt am 20. 3.: „Die Zuhörer waren überglücklich. Es waren Stunden der Freude im wahren Sinne des Wortes.“

Kirchplatz Borui

Welage-Versammlung. Am 24. d. Mts. fand im Reichstischen Saale hier selbst eine recht zahlreich besuchte Monatsversammlung der Mitglieder der Welage statt. Herr Heider als Vorsitzender eröffnete die Versammlung, worauf Herr Geschäftsführer Mantheil Polen über Geschäftliches sprach. Hierauf hielt Herr Sachr-Polen als Redner des Abends einen mit gespanntem Interesse angehörten Vortrag über „Dürreschäden in der Welternte“. An Hand von statistischem Material behandelte er die sich in diesem Sommer über ganz Mitteleuropa ausgebreiteten schweren Schäden infolge der anhaltenden Dürreperiode. Mit treffenden Worten zeichnete Redner die sich immer schärfer auswirkende Weltwirtschaftskrise, welche in ihrer weiteren Dauer zu einer Weltkatastrophe führen muß. In kürzeren Ausführungen sprach Redner auch über das soeben herausgegebene Entschuldungsgesetz, welches gerade der kleineren Landwirtschaft Erleichterungen schaffen soll. Nachdem der Vortragende noch erwähnte, recht fleißig Zeitungen zu lesen, um in der heutigen schnelllebigen Zeit über alle Ereignisse im Weltgeschehen auf dem laufenden zu halten, beendete er seinen etwa 1 1/2 Stunden langen Vortrag. Der allgemeine Wunsch der Versammelten war, recht bald wieder einen derartigen Vortrag zu hören. Die älteren Besucher gingen hierauf befriedigt nach Hause, während die Jugend noch einige Stunden gemüthlich und einträchtig beisammen blieb und beim klaren Luftigen Weisen fleißig das Tanzbein schwang.

Krotoszin

Das Winterhilfswert beginnt

Am Mittwoch, dem 24. d. Mts., abends 8 Uhr fand in den Räumen der Loge eine Versammlung der hiesigen Volksgenossen zwecks Beratung über die Winterhilfsaktion statt. Mit einleitenden Worten erklärte Herr Pfarrer Michalowski den Zweck dieser Zusammenkunft, wonach Jeder zur Laute mit Gitarrenbegleitung folgten. Im Anschluß daran wurden zwei Lichtbildererien vorgeführt, die unter dem Motto: „Arbeitslos“ und „Volkstied im Bild“ standen. Nun erteilte Pfarrer Michalowski Aufschluß über das Ergebnis der vorjährigen Sammlung und über Verteilung der Unterstützungen. Es gingen im vorigen Winter rund 2400 Zl. ein. Davon wurden 110 Arme unterstützt, so daß die durchschnittliche Beihilfe 20 Zl. betrug. Gegen 400 Zl. verblieben. Diese Summe wird jetzt dazu verwandt, Bedürftige mit Kohle zu versorgen, ehe die diesjährige Hilfsaktion Ergebnisse zeigt. — Da diese Versammlung vielen nicht bekanntgegeben wurde, läßt sich das Fehlen zahlreicher Bürger erklären. — Für Landbesitzer wurde der Beitrag auf 20 Groschen pro Morgen festgesetzt. Alle anderen Gemeindeglieder sind auf Grund ihrer Kirchensteuer eingeschätzt worden und ersehen den zu zahlenden Betrag aus den ihnen zugehenden Listen.

§ Die Viken der zur staatlichen Einkommensteuer für das Jahr 1934 Veranlagten liegen im Zimmer 2 des Rathauses vom 23. Oktober bis 19. November d. J. zur Einsichtnahme aus. Interessenten können sie in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr einsehen.

Tremessen

kr. Herbstfest. Zu ihrem diesjährigen Herbstfesten hat am letzten Sonnabend die „Welage“-Ortsgruppe Tremessen im Musikstischen Saale eingeladen. Von nah und fern waren etwa 400 Personen erschienen. Nach gemeinsamem Gesang des Liedes „Kreuz auch des Lebens“ wurde das Fest um 7.30 Uhr mit einer Begrüßungsansprache des Ortsgruppenvor-

Große Hungersnot in China

Schanghai. Im Zusammenhang mit der Tagung des Weltkongresses des Roten Kreuzes veröffentlicht die chinesische Presse verschiedene Berichte über die Hungersnot, die zur Zeit in China herrscht.

Piccard mit seinem Flug zufrieden

Prof. Jean Piccard, der seinen auf 14 Stunden berechneten in Detroit begonnenen Flug in die Stratosphäre bereits nach acht Stunden abbrechen und glatt landete, erklärte Berichterstatter, er sei mit den Ergebnissen des Fluges zufrieden.

Drama in der Stierkampfarena

Eine aufregende Szene, die mit dem Tode eines einst gefeierten Toreros namens Antonio Olvera endete, spielte sich in der mexikanischen Landeshauptstadt während eines Stierkampfes ab.

lampfes von der Zuschauertribüne in die Arena und schickte sich an, dem wütend auf ihn einströmenden Stier mit seinem Spazierstock zuzuleibe zu gehen.

Reiche wissenschaftliche Ausbeute der Nanga-Parbat-Expedition

Dr. Zinsterwaller von der Technischen Hochschule Hannover, der wissenschaftliche Leiter der Nanga-Parbat-Expedition, ist nach Hannover zurückgekehrt und äußerte sich zu einem Mitarbeiter des „Hannoverschen Anzeigers“ über den Verlauf der Expedition.

machen. Die hier bearbeitete Gegend bot sowohl in bergsteigerischer als auch klimatischer Hinsicht die größten Schwierigkeiten.

Die Motorisierung der polnischen Eisenbahnen

Das polnische Eisenbahnministerium beabsichtigt bekanntlich, die Fahrzeiten auf den Hauptstrecken zwischen den wichtigsten Städten des Landes zu verkürzen.

Hüte für Damen u. Herren Winter-Neuheiten in grosser Auswahl Tomasek, Poczlowa 9.

günstiger wäre, schnelle Triebwagen mit stark verkürzter Fahrzeit öfter fahren zu lassen als die bisherigen Schnellzüge.

Rundfunk-Programm der Woche vom 28. Oktober bis 3. November 1934

Sonntag

Warschau. 9.03: Schallplatten. 9.07: Gymnastik. 9.30: Jungzeitung. 9.50: Für die Hausfrau. 9.55: Heiteres Unterwegs.

ten. 16: Konzert. 17 ca.: Königsberg. Das wichtige Buch. 17 ca.: Danzig: Was bringt in dieser Woche das Danziger Staatstheater? 17.50: Die Stunde der Stadt Danzig (aus Danzig).

Dienstag

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Jungzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50-8: Werbefonier. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Politische Presse. 12.10: Unterhaltungsmusik. 13: Jungzeitung. 13.05-13.30: Fantasia aus Danzig.

Nachrichten. 14.55: Programm, Wetter, Börse. 15.15: Kinderbelegungen. 15.40: Ein Vogel wollte Hochzeit machen. 16: Konzert. 17: Schallplatten-Einlage. 18: Kampfpfeifer und Freikorpsführer. 18.15: Zeitfunk. 18.30: Jungzeitung. 19: Bunte Folge (Schallplatten). 19.25: Das Gedicht. Anst. Wetter für die Landwirtschaft. 19.30: Mit dem Deutschlandler nach Italien. Anst. Kurznachrichten. 20.10: Unsere Saar - Den Weg frei zur Unabhängigkeit. 20.35: Stunde der jungen Nation. 21: Abendkonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Bierteilung des Festes. Königsberg, Danzig. 6: Wetter. 6.15: Turnrunde. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Anfängerinnen. 9.05: Schulfunkstunde. 9.35: Königsberg: Wetter, Nachrichten. 11: Danzig: Wetter. 11.30: Königsberg: Gesang (Schallplatten). 11.30: Danzig: Schallplatten. 12: Konzert. 13.05: Königsberg: Erste Musik (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.10: Praktische Werte und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.20: Jungmädcheltanz. 15.45: Volkstümliches Beibehalten. 16: Konzert. 17 ca.: Der Zeitfunk berichtet. 17.50: Für Elternhaus und Schule. 18.15: Königsberg: Landw. Preisbericht. 18.15: Danzig: Jung der Nahrung. 18.25: Wäcker-Kammermusik. 18.45: Wetter. 19.05: Stunde des Jungvolks (aus Danzig). 19.15: Reformationsmusik. 20: Wetter, Nachrichten, Heimadient. 20.10: Deutsche Dichter der Gegenwart über die Bibel. 20.35: Stunde der jungen Nation. 21: Abendkonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30-24: Im ganzen Gau - Rundfunk zur Schau. Hochbetrieb am Pflauner Tief.

Donnerstag

Warschau. 9: Choral. 9.03: Schallplatten. 9.07: Gymnastik. 9.30: Jungzeitung. 9.40: Für die Hausfrau. 9.45: Sendung aus Lemberg. 10: Gottesdienst. Anst. Biokonzert. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Theater- und Musikprogramm. 12.15: Konzert. 13: Vortrag. 14: Unterhaltungsmusik. 15: Theaterbelegungen in Oberhieslitz. 15.15: Arbeitsmarkt. 15.25: Wäcker-Kammermusik. 15.45: Wetter. 16: Auf dem Dorffriedhof. 16.20: Wiederkonzert. 16.45: Die Ferienlichter auf dem Meere. 17: Rikietri. 17.50: Sportvortrag. 18: „Der Müller und sein Kind“, Hörspiel. 18.45: Wäckermusik. 19: Konzert. 20: Programm für Freitag. 20.05: Zeitfunk. 20.15: Nachrichten. 20.30: Einführung zur Folge Uebertragung. 20.45: „Falkst. Oper von Verdi. 21.20: Jungzeitung. 22.20: Wie wir in Polen arbeiten. 22.25: Wetter. 23.30: Werbefonier.

Breslau-Gleiwitz. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Konzert (Schallpl.). 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10-10.30: Schulfunk. 11: Für die Arbeitstameraden in den Betrieben. Schallplatten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserhand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert (aus Gleiwitz). 13.15: Zeit, Wetter, Nachr. 13.30: Konzert. 15.10: Wiederholte Klaviermusik. 15.40: Von Wald, Wild und Watervogel in Oberhieslitz. 16: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Für die Arbeiter. 17.55: Besondere musikalische Verbindungen in Oberhieslitz. 18.15: Harmonikabende. 18.50: Programm für Mittwoch. Für den Bauern: Wetter, Schlachthausmarktbericht. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! 20: Kurzbildung vom Tage. 20.10: „Der goldene Pierrot“. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Zehn Minuten Jungzeitung. 2.30-24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter für die Landwirtschaft. 6.05: Nachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesprogramm. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Frauengymnastik. 9.05: Hauswirtschaftlicher Vortrag. 10: Nachrichten. 10.15: Deutsches Volkstum. 10.45: Körperliche Erziehung. 11.40: Der Bauer spricht - Der Bauer hört. Anst. Wetter für die Landwirtschaft. 12: Konzert. 13: Frische Briele. 13.45: Nachrichten. 14.55: Programm, Wetter, Börse. 15.15: Von deutscher Frauenkultur. 15.50: Werkstunde für die Jugend. 16: Konzert. 17: Der Deutschlandler erinnert... 18: Rinderkunde. 18.15: Wie ich mich bei den Bauern. 18.30: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Musik der Rufe. 21: Das kühne Europa. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Kolonialmarktbericht. 22.20: Musikalisches Zwischenstück. 23-24: Spätmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Konzert (Schallpl.). 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10-10.30: Schulfunk. 11: Für die Arbeitstameraden in den Betrieben. Schallplatten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserhand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert (aus Gleiwitz). 13.15: Zeit, Wetter, Nachr. 13.30: Konzert. 15.10: Wiederholte Klaviermusik. 15.40: Von Wald, Wild und Watervogel in Oberhieslitz. 16: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Für die Arbeiter. 17.55: Besondere musikalische Verbindungen in Oberhieslitz. 18.15: Harmonikabende. 18.50: Programm für Mittwoch. Für den Bauern: Wetter, Schlachthausmarktbericht. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! 20: Kurzbildung vom Tage. 20.10: „Der goldene Pierrot“. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Zehn Minuten Jungzeitung. 2.30-24: Tanzmusik.

Seilsberg, Königsberg, Danzig. 6: Wetter. 6.15: Turnrunde. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Anfängerinnen. 9: Engländer. Schulfunk. 10.40: Wetter, Nachrichten. 10.55: Danzig: Wetter. 11.05: Königsberg: Landfunk. 11.30: Königsberg: Zur Unterhaltung (Schallplatten). 11.30: Danzig: Schallplatten. 12: Konzert. 13.05: Königsberg: Schallplatten. 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.10: Das neue Buch. 15.35: Rinderkunde. 16: Konzert. 17 ca.: Robe von heute. 17.40: Theodor Wiegand, der Schöpfer des Pergamon-Museums. 17.50: Wiederholte. 18.15: Landw. Preisberichte. 18.25: Jugendtanz. 18.55: Wetter. 19: Mühl für Cellosquartett. 19.30: Stunde der Arbeit. 20: Wetter, Nachrichten, Heimadient. 20.10: Im ganzen Gau - Rundfunk zur Schau. 20.40: Kammermusik. 21.10: Abendkonzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Politische Zeitungsjou. 22.40: Deutsche Kantate.

Seilsberg, Königsberg, Danzig. 6: Wetter. 6.15: Turnrunde. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Anfängerinnen. 9.05: Schulfunkstunde. 9.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.15: Was der Mond noch alles sieht. 10.40: Königsberg: Wetter, Nachrichten. 10.55: Danzig: Wetter. 11.30: Konzert (aus Danzig). 13.05-14.30: Königsberg: Erste Musik (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.10: Danzig: Religiöse Bräute unserer Heimat. 15.30: Rhythmisches Singspiel für Kinder. 16: Konzert. 16.50 ca.: Danzig: Wie ich mich bei den Bauern (aus Danzig). 18: Die Ultra-Gruppe - 60 000 Aufnahmen in der Stunde. 18.05: Reichsmünster Dr. Goebbels spricht über die Heimbesetzung für die Hitler-Jugend. 18.25: Hans Apfer spricht eigene Dichtungen. 18.50: Programm für Freitag. Für den Bauern: Wetter, Schlachthausmarktbericht. 19: Volkstum. 19.30: Duelle. 20: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Jakob Johannes. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30-24: Konzert (aus Gleiwitz).

Königsberg. 6: Wetter für die Landwirtschaft. 6.05: Nachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesprogramm. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Frauengymnastik. 9.05: Hauswirtschaftlicher Vortrag. 10: Nachrichten. 10.15: Deutsches Volkstum. 10.45: Körperliche Erziehung. 11.40: Der Bauer spricht - Der Bauer hört. Anst. Wetter für die Landwirtschaft. 12: Konzert. 13: Frische Briele. 13.45: Nachrichten. 14.55: Programm, Wetter, Börse. 15.15: Von deutscher Frauenkultur. 15.50: Werkstunde für die Jugend. 16: Konzert. 17: Der Deutschlandler erinnert... 18: Rinderkunde. 18.15: Wie ich mich bei den Bauern. 18.30: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Musik der Rufe. 21: Das kühne Europa. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Kolonialmarktbericht. 22.20: Musikalisches Zwischenstück. 23-24: Spätmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Konzert (Schallpl.). 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10-10.30: Schulfunk. 11: Für die Arbeitstameraden in den Betrieben. Schallplatten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserhand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert (aus Gleiwitz). 13.15: Zeit, Wetter, Nachr. 13.30: Konzert. 15.10: Wiederholte Klaviermusik. 15.40: Von Wald, Wild und Watervogel in Oberhieslitz. 16: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Für die Arbeiter. 17.55: Besondere musikalische Verbindungen in Oberhieslitz. 18.15: Harmonikabende. 18.50: Programm für Mittwoch. Für den Bauern: Wetter, Schlachthausmarktbericht. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! 20: Kurzbildung vom Tage. 20.10: „Der goldene Pierrot“. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Zehn Minuten Jungzeitung. 2.30-24: Tanzmusik.

Seilsberg, Königsberg, Danzig. 6: Wetter. 6.15: Turnrunde. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Anfängerinnen. 9.05: Schulfunkstunde. 9.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.15: Was der Mond noch alles sieht. 10.40: Königsberg: Wetter, Nachrichten. 10.55: Danzig: Wetter. 11.30: Konzert (aus Danzig). 13.05-14.30: Königsberg: Erste Musik (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.10: Danzig: Religiöse Bräute unserer Heimat. 15.30: Rhythmisches Singspiel für Kinder. 16: Konzert. 16.50 ca.: Danzig: Wie ich mich bei den Bauern (aus Danzig). 18: Die Ultra-Gruppe - 60 000 Aufnahmen in der Stunde. 18.05: Reichsmünster Dr. Goebbels spricht über die Heimbesetzung für die Hitler-Jugend. 18.25: Hans Apfer spricht eigene Dichtungen. 18.50: Programm für Freitag. Für den Bauern: Wetter, Schlachthausmarktbericht. 19: Volkstum. 19.30: Duelle. 20: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Jakob Johannes. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30-24: Konzert (aus Gleiwitz).

Breslau-Gleiwitz. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Konzert (Schallplatten). 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10-10.30: Schulfunk. 11: Für die Arbeitstameraden in den Betrieben. Schallplatten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserhand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert (aus Gleiwitz). 13.15: Zeit, Wetter, Nachr. 13.30: Konzert. 15.10: Wiederholte Klaviermusik. 15.40: Von Wald, Wild und Watervogel in Oberhieslitz. 16: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Für die Arbeiter. 17.55: Besondere musikalische Verbindungen in Oberhieslitz. 18.15: Harmonikabende. 18.50: Programm für Sonntag. Anst. Wetter für die Landwirtschaft. 19: Schlachthausmarktbericht. 19.30: Danzig: Wetter, Nachrichten. 19.35: Danzig: Wetter, Nachrichten. 19.40: Bodenbericht. 19.45: Programm für Sonntag. 19.50: Musik der Rufe. 20: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Jakob Johannes. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30-24: Konzert (aus Gleiwitz).

Königsberg. 6: Wetter für die Landwirtschaft. 6.05: Nachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesprogramm. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Frauengymnastik. 9.05: Hauswirtschaftlicher Vortrag. 10: Nachrichten. 10.15: Deutsches Volkstum. 10.45: Körperliche Erziehung. 11.40: Der Bauer spricht - Der Bauer hört. Anst. Wetter für die Landwirtschaft. 12: Konzert. 13: Frische Briele. 13.45: Nachrichten. 14.55: Programm, Wetter, Börse. 15.15: Von deutscher Frauenkultur. 15.50: Werkstunde für die Jugend. 16: Konzert. 17: Der Deutschlandler erinnert... 18: Rinderkunde. 18.15: Wie ich mich bei den Bauern. 18.30: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Musik der Rufe. 21: Das kühne Europa. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Kolonialmarktbericht. 22.20: Musikalisches Zwischenstück. 23-24: Spätmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Konzert (Schallpl.). 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10-10.30: Schulfunk. 11: Für die Arbeitstameraden in den Betrieben. Schallplatten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserhand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert (aus Gleiwitz). 13.15: Zeit, Wetter, Nachr. 13.30: Konzert. 15.10: Wiederholte Klaviermusik. 15.40: Von Wald, Wild und Watervogel in Oberhieslitz. 16: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Für die Arbeiter. 17.55: Besondere musikalische Verbindungen in Oberhieslitz. 18.15: Harmonikabende. 18.50: Programm für Sonntag. Anst. Wetter für die Landwirtschaft. 19: Schlachthausmarktbericht. 19.30: Danzig: Wetter, Nachrichten. 19.35: Danzig: Wetter, Nachrichten. 19.40: Bodenbericht. 19.45: Programm für Sonntag. 19.50: Musik der Rufe. 20: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Jakob Johannes. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30-24: Konzert (aus Gleiwitz).

Seilsberg, Königsberg, Danzig. 6: Wetter. 6.15: Turnrunde. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Anfängerinnen. 9.05: Schulfunkstunde. 9.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.15: Was der Mond noch alles sieht. 10.40: Königsberg: Wetter, Nachrichten. 10.55: Danzig: Wetter. 11.30: Konzert (aus Danzig). 13.05-14.30: Königsberg: Erste Musik (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.10: Danzig: Religiöse Bräute unserer Heimat. 15.30: Rhythmisches Singspiel für Kinder. 16: Konzert. 16.50 ca.: Danzig: Wie ich mich bei den Bauern (aus Danzig). 18: Die Ultra-Gruppe - 60 000 Aufnahmen in der Stunde. 18.05: Reichsmünster Dr. Goebbels spricht über die Heimbesetzung für die Hitler-Jugend. 18.25: Hans Apfer spricht eigene Dichtungen. 18.50: Programm für Freitag. Für den Bauern: Wetter, Schlachthausmarktbericht. 19: Volkstum. 19.30: Duelle. 20: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Jakob Johannes. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30-24: Konzert (aus Gleiwitz).

Königsberg. 6: Wetter für die Landwirtschaft. 6.05: Nachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesprogramm. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Frauengymnastik. 9.05: Hauswirtschaftlicher Vortrag. 10: Nachrichten. 10.15: Deutsches Volkstum. 10.45: Körperliche Erziehung. 11.40: Der Bauer spricht - Der Bauer hört. Anst. Wetter für die Landwirtschaft. 12: Konzert. 13: Frische Briele. 13.45: Nachrichten. 14.55: Programm, Wetter, Börse. 15.15: Von deutscher Frauenkultur. 15.50: Werkstunde für die Jugend. 16: Konzert. 17: Der Deutschlandler erinnert... 18: Rinderkunde. 18.15: Wie ich mich bei den Bauern. 18.30: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Musik der Rufe. 21: Das kühne Europa. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Kolonialmarktbericht. 22.20: Musikalisches Zwischenstück. 23-24: Spätmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Konzert (Schallpl.). 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10-10.30: Schulfunk. 11: Für die Arbeitstameraden in den Betrieben. Schallplatten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserhand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert (aus Gleiwitz). 13.15: Zeit, Wetter, Nachr. 13.30: Konzert. 15.10: Wiederholte Klaviermusik. 15.40: Von Wald, Wild und Watervogel in Oberhieslitz. 16: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Für die Arbeiter. 17.55: Besondere musikalische Verbindungen in Oberhieslitz. 18.15: Harmonikabende. 18.50: Programm für Sonntag. Anst. Wetter für die Landwirtschaft. 19: Schlachthausmarktbericht. 19.30: Danzig: Wetter, Nachrichten. 19.35: Danzig: Wetter, Nachrichten. 19.40: Bodenbericht. 19.45: Programm für Sonntag. 19.50: Musik der Rufe. 20: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Jakob Johannes. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30-24: Konzert (aus Gleiwitz).

Seilsberg, Königsberg, Danzig. 6: Wetter. 6.15: Turnrunde. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Anfängerinnen. 9.05: Schulfunkstunde. 9.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.15: Was der Mond noch alles sieht. 10.40: Königsberg: Wetter, Nachrichten. 10.55: Danzig: Wetter. 11.30: Konzert (aus Danzig). 13.05-14.30: Königsberg: Erste Musik (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.10: Danzig: Religiöse Bräute unserer Heimat. 15.30: Rhythmisches Singspiel für Kinder. 16: Konzert. 16.50 ca.: Danzig: Wie ich mich bei den Bauern (aus Danzig). 18: Die Ultra-Gruppe - 60 000 Aufnahmen in der Stunde. 18.05: Reichsmünster Dr. Goebbels spricht über die Heimbesetzung für die Hitler-Jugend. 18.25: Hans Apfer spricht eigene Dichtungen. 18.50: Programm für Freitag. Für den Bauern: Wetter, Schlachthausmarktbericht. 19: Volkstum. 19.30: Duelle. 20: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Jakob Johannes. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30-24: Konzert (aus Gleiwitz).

Königsberg. 6: Wetter für die Landwirtschaft. 6.05: Nachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesprogramm. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Frauengymnastik. 9.05: Hauswirtschaftlicher Vortrag. 10: Nachrichten. 10.15: Deutsches Volkstum. 10.45: Körperliche Erziehung. 11.40: Der Bauer spricht - Der Bauer hört. Anst. Wetter für die Landwirtschaft. 12: Konzert. 13: Frische Briele. 13.45: Nachrichten. 14.55: Programm, Wetter, Börse. 15.15: Von deutscher Frauenkultur. 15.50: Werkstunde für die Jugend. 16: Konzert. 17: Der Deutschlandler erinnert... 18: Rinderkunde. 18.15: Wie ich mich bei den Bauern. 18.30: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Musik der Rufe. 21: Das kühne Europa. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Kolonialmarktbericht. 22.20: Musikalisches Zwischenstück. 23-24: Spätmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Konzert (Schallpl.). 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10-10.30: Schulfunk. 11: Für die Arbeitstameraden in den Betrieben. Schallplatten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserhand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert (aus Gleiwitz). 13.15: Zeit, Wetter, Nachr. 13.30: Konzert. 15.10: Wiederholte Klaviermusik. 15.40: Von Wald, Wild und Watervogel in Oberhieslitz. 16: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Für die Arbeiter. 17.55: Besondere musikalische Verbindungen in Oberhieslitz. 18.15: Harmonikabende. 18.50: Programm für Sonntag. Anst. Wetter für die Landwirtschaft. 19: Schlachthausmarktbericht. 19.30: Danzig: Wetter, Nachrichten. 19.35: Danzig: Wetter, Nachrichten. 19.40: Bodenbericht. 19.45: Programm für Sonntag. 19.50: Musik der Rufe. 20: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Jakob Johannes. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30-24: Konzert (aus Gleiwitz).

Seilsberg, Königsberg, Danzig. 6: Wetter. 6.15: Turnrunde. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Anfängerinnen. 9.05: Schulfunkstunde. 9.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.15: Was der Mond noch alles sieht. 10.40: Königsberg: Wetter, Nachrichten. 10.55: Danzig: Wetter. 11.30: Konzert (aus Danzig). 13.05-14.30: Königsberg: Erste Musik (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.10: Danzig: Religiöse Bräute unserer Heimat. 15.30: Rhythmisches Singspiel für Kinder. 16: Konzert. 16.50 ca.: Danzig: Wie ich mich bei den Bauern (aus Danzig). 18: Die Ultra-Gruppe - 60 000 Aufnahmen in der Stunde. 18.05: Reichsmünster Dr. Goebbels spricht über die Heimbesetzung für die Hitler-Jugend. 18.25: Hans Apfer spricht eigene Dichtungen. 18.50: Programm für Freitag. Für den Bauern: Wetter, Schlachthausmarktbericht. 19: Volkstum. 19.30: Duelle. 20: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Jakob Johannes. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30-24: Konzert (aus Gleiwitz).

Königsberg. 6: Wetter für die Landwirtschaft. 6.05: Nachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesprogramm. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Frauengymnastik. 9.05: Hauswirtschaftlicher Vortrag. 10: Nachrichten. 10.15: Deutsches Volkstum. 10.45: Körperliche Erziehung. 11.40: Der Bauer spricht - Der Bauer hört. Anst. Wetter für die Landwirtschaft. 12: Konzert. 13: Frische Briele. 13.45: Nachrichten. 14.55: Programm, Wetter, Börse. 15.15: Von deutscher Frauenkultur. 15.50: Werkstunde für die Jugend. 16: Konzert. 17: Der Deutschlandler erinnert... 18: Rinderkunde. 18.15: Wie ich mich bei den Bauern. 18.30: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Musik der Rufe. 21: Das kühne Europa. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Kolonialmarktbericht. 22.20: Musikalisches Zwischenstück. 23-24: Spätmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Konzert (Schallpl.). 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10-10.30: Schulfunk. 11: Für die Arbeitstameraden in den Betrieben. Schallplatten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserhand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert (aus Gleiwitz). 13.15: Zeit, Wetter, Nachr. 13.30: Konzert. 15.10: Wiederholte Klaviermusik. 15.40: Von Wald, Wild und Watervogel in Oberhieslitz. 16: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 17.35: Für die Arbeiter. 17.55: Besondere musikalische Verbindungen in Oberhieslitz. 18.15: Harmonikabende. 18.50: Programm für Sonntag. Anst. Wetter für die Landwirtschaft. 19: Schlachthausmarktbericht. 19.30: Danzig: Wetter, Nachrichten. 19.35: Danzig: Wetter, Nachrichten. 19.40: Bodenbericht. 19.45: Programm für Sonntag. 19.50: Musik der Rufe. 20: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Jakob Johannes. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30-24: Konzert (aus Gleiwitz).

Seilsberg, Königsberg, Danzig. 6: Wetter. 6.15: Turnrunde. 6.35: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Anfängerinnen. 9.05: Schulfunkstunde. 9.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.15: Was der Mond noch alles sieht. 10.40: Königsberg: Wetter, Nachrichten. 10.55: Danzig: Wetter. 11.30: Konzert (aus Danzig). 13.05-14.30: Königsberg: Erste Musik (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.10: Danzig: Religiöse Bräute unserer Heimat. 15.30: Rhythmisches Singspiel für Kinder. 16: Konzert. 16.50 ca.: Danzig: Wie ich mich bei den Bauern (aus Danzig). 18: Die Ultra-Gruppe - 60 000 Aufnahmen in der Stunde. 18.05: Reichsmünster Dr. Goebbels spricht über die Heimbesetzung für die Hitler-Jugend. 18.25: Hans Apfer spricht eigene Dichtungen. 18.50: Programm für Freitag. Für den Bauern: Wetter, Schlachthausmarktbericht. 19: Volkstum. 19.30: Duelle. 20: Kurzbildung vom Tage. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Jakob Johannes. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30-24: Konzert (aus Gleiwitz).

Neuer Käuferstreik an den Rohstoffmärkten

Niedrigere Ernteschätzungen in Australien. — Noch keine Entscheidung der USA in der kubanischen Zuckerpreisfrage.

Durch nichts wird der Mangel an Unternehmungslust an den Rohstoffmärkten besser beleuchtet als durch die Tatsache, dass selbst die Erklärung des Präsidenten Roosevelt zur Preisfrage der Welthandelsartikel an den Märkten spurlos vorübergegangen sind.

Soweit Geschäfte zustandekommen, beschränken sie sich auf die Befriedigung des unmittelbaren Bedarfes, der nur gelegentlich etwas stärker aufflackert. Für den Vorratsanbau und zu Abschlüssen auf spätere Sichten fehlt es jedoch gänzlich an Anregungen.

Nach einem wiederholten Rückgang der Getreidepreise an der Chicagoer Börse konnte sich während der letzten Tage eine stetigere Tendenz durchsetzen, die an Nachrichten eine Nahrung fand, wonach die Weizenernte Argentiniens bisher erheblich überschätzt worden ist.

Die rückläufige Preisentwicklung des Kaffees hat das brasilianische Institut dazu veranlasst, von neuem 850 000 Sack (à 60 kg) dem Markt zu entziehen.

Der Ausweis der Reichsbank

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Oktober 1934 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 87,1 Mill. auf 4241,0 Mill. RM vermindert.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 168,9 Mill. RM in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 163,2 Millionen auf 3534,2 Mill. RM, derjenige an Rentenbankscheinen um 5,7 Mill. auf 284,1 Mill. RM vermindert.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 1 1/2 Mill. auf 85,5 Mill. RM erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 1 1/2 Mill. auf 81,6 Mill. RM zugenommen, während die deckungsfähigen Devisen bei einem Bestand von 3,9 Mill. RM nahezu unverändert geblieben sind.

schliesst. Zu derartigen Manipulationen gehört Geld, und Geld ist nur von den amerikanischen Banken erhältlich. Reis und Tee lagen gut ab. Auf Anregung des internationalen Tee-Komitees sind nunmehr auch die afrikanischen Produzenten zur Einschränkung übergegangen.

Wie wenig es möglich ist, in der Weltwirtschaft auch nur auf einen einzigen grösseren Käufer zu verzichten, geht aus den Verhältnissen der Wollmärkte hervor. Das Ausbleiben der deutschen Bezieher ist mit einer der wichtigsten Gründe dafür, dass die australischen Brooker aus alter und neuer Schur im September nur 196 000 Ballen (im Sept. v. J. 323 000 Ballen) absetzen konnten.

Table with 3 columns: Commodity, Ende Dez. 32, April 33. Rows include Weizen Chicago, Roggen Chicago, Mais Chicago, etc.

der englischen Regierung zur Verminderung der Jute-Anbaufläche liessen bei diesem Material eine leichte Preiserholung Platz greifen. — In Flachs wurden seitens der Russen die ersten Abgaben neuer Ernte getätigt.

Voller Widersprüche ist der Metallmarkt. Seit einer Reihe von Monaten gleiten hier die Preise dauernd ab, während auf der anderen Seite die Bestände fast ohne Unterbrechung in Abnahme begriffen waren.

Die Preisentwicklung der wichtigsten Weltmarktartikel geht aus nachstehender Tabelle hervor:

Table with 5 columns: Commodity, 18. Juni, 9. August, Ende Dez., jetzt. Rows include Weizen Chicago, Roggen Chicago, etc.

bis 34, Rotklee 125—145, pommersche Speisekartoffeln 4,25—4,75, Netzekartoffeln 2,50—3, Fabrikkartoffeln für 1 Kilo-% 12 Groschen.

Getreide. Posen, 26. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznan.

Umsätze: Hafer 15 t 16,90, 45 t 16,75, 15 t 16,65, 15 t 16,55, 30 t 16,50, 30 t 16,45.

Table with 2 columns: Commodity, Richtpreise. Rows include Roggen, Weizen, Braugerste, Einheitsgerste, etc.

Stimmung: schwach.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 736 t, Weizen 465 t, Gerste 779,5 t, Hafer 197,5 t, Roggenmehl 36,7 t, Weizenmehl 56 t, etc.

Getreide. Warschau, 25. Oktober. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau.

Getreide. Danzig, 25. Oktober. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfund zum Konsum 10,75—11, Weizen 128 Pfund zum Konsum 10,50—10,70, etc.

Posener Butterpreise vom 26. 10. 1934 (festgesetzt durch die Firmen: Molkereizentrale, J. W. Strózyk, Związek Gospodarczy spółdzielni Mleczarskich).

En gros: I. Qualität 2,80 zł, II. Qualität 2,60 zł, III. Qualität 2,40 zł pro kg ab Verladestation.

Posener Viehmarkt vom 26. Oktober. Aufgetrieben wurden: 2 Bullen, 18 Kühe, 102 Kälber, 24 Schafe, 212 Schweine, 180 Ferkel; zusammen 538 Stück.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten einschließlich Anwerthaltungsbeilage.

Hauptredakteur und verantwortlich für den gefamten redaktionellen Teil: Hans Madajski; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzopf.

Der heutigen Nummer liegt für die Provinzabgabe die Würt. Beilage Nr. 43 Heimat und Welt bei

Börsen und Märkte

Posener Börse

Table with 2 columns: Commodity, Price. Rows include 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 5% Pfandbriefe der Westpoln., etc.

Stimmung: ruhig. G = Nachtr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Warschauer Börse

Warschau, 25. Oktober. Rentenmarkt. Die Gruppe der staatlichen Papiere war wenig lebhaft gefragt, die Kurse gestalteten sich niedrig.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 48—47,95—48, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 54,40, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 67,75, 6proz. Dollar-Anleihe 74,25 bis 74,35, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 78,38 bis 78,75—79,25—78,88, etc.

Aktien: Auf der Aktienbörse war die Kauflust beschränkt, den Gegenstand zu offiziellen Verhandlungen bildeten die Aktien der Bank Polski, die im Umlauf der Umsätze 75 gr pro Stück verloren.

Bank Polski 96,50—96 (96,75), Norblin 31,50. Devisen: Die Geldbörse zeigte veränderliche Stimmung.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 3,26, Golddollar 8,91, Goldrubel 4,58—4,59, Silberrubel 1,55, Tschernwonez 1,50.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 117,75, Montreal 5,33.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Rows include Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York (Scheck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich.

Danziger Börse

Danzig, 25. Oktober. In Danziger Gulden wurden für teleg. Anweisungen notiert: New York 1 Dollar 3,0570—3,0630, London 1 Pfund Sterling 15,25 1/2—15,29 1/2, Berlin 100 Reichsmark 123,18—123,42, etc.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 26. Oktober. Tendenz: Renten freundlich, Aktien lustlos. Das Interesse für Renten hielt heute an.

Ablösungsschuld: 105%.

Märkte

Getreide. Bromberg, 25. Oktober. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg: Umsätze: Braugerste 15 t 22,50, Richtpreise: Roggen 16,50—17, Standardweizen 17—18, Braugerste 21—21,50, etc.

Freitag, den 2. November 1934
im Dom Rzemieslnicy (Handwerkerhaus) ul. Fr. Ratajczaka

Kunst = Turnen

der Deutschlandriege und einer Frauenriege
der D. L. von der Loges-Schule, Hannover.

Kunstturnen am Reck, Barren, Pferd — Körperschule, Gymnastik.
Verstärktes Orchester d. Posener Gasanstalt. Dir. Kapellmstr. Sternalski.
Beginn pünktlich 20 Uhr.

Eintrittspreise:
Saalplatz 1-4 Reihe 2,50 zł | Saalplatz 5-8 Reihe 2,00 zł
Balkon 1-3 " | einschl. Steuer Balkon 4-5 " | einschl. Steuer
Alle übrigen Sitzplätze 1,50 zł | Stehplatz (nur an der Abendkasse) 1,00 zł
Sämtliche Sitzplätze sind nummeriert.

Kartenvorverkauf: { Ga. Szrajbrowski, Br. Pierackiego 20. Tel. 5638.
Kosmos-Buchhandlg., Zwierzyniecka 6. Tel. 6275.

Männer-Turn-Verein Posen Tow. zap. Poznań.

25

IHR VORTEIL

ist, wenn Sie ihre
MÖBEL
direkt beim
Fabrikanten kaufen!

Heinrich Günther

Tischlermeister
MÖBELFABRIK SWARZEDZ
Ausstellungsraum: Markt Nr. 4
Fabrik: Bramkova 3. :
Während der Möbelmesse im „HOTEL POLSKI“.

Suche zu kaufen:
2 echte
Rhode-Island
Zugbahn und habe
prima Rhode-Island-
Fähne abgegeben.
Kadłesniowa Siedlec
v. Repomo, pow. Gostyn

**Eleganten
Berderckwagen**
(Landauer) in bestem
Zustande (Fabrik. Neuz,
Berlin), verkauft sehr
preiswert.

B. Walther
Wagenbau
Dyrow Włp.
ul. Fabryczna 6.

St. Petruskirche (Ev. Kirchgemeinde). Sonntag, 10.10.
Uhr: Gottesdienst fällt aus. 11.30 Uhr: Kinder Gottesdienst.
St. Marienkirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Sein. 11.30 Uhr: Kinder Gottesdienst. Derfelbe. Mittwoh.
Reformationsfest, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Sein.
11.15: Beichte und Abendmahl. Derf. Freitag, abends
8 Uhr: Kirchengesang.

Christuskirche. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. D.
Rhode. Danach Kinder Gottesdienst. Mittwoh., Reforma-
tionsfest, 10.30 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode.

St. Matthäuskirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Bis
Tage. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Dienstag, 8 Uhr:
Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchengesang. Mittwoh. (Reformations-
fest), 9 Uhr: Gottesdienst. Brummad. Danach Beichte
und Abendmahl. Freitag: kein Morgen Gottesdienst. Wochen-
tags, 7 1/2 Uhr: Morgenandacht.

St. Lukasikirche. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
Sammer.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr:
Morgenschluss. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottes-
dienst. Derfelbe. Reformationsfest, vorm. 10 Uhr: Gottes-
dienst. Derfelbe.

Evangel. luth. Kirche (Grobowa). Sonntag, vorm. 10 Uhr:
Reformationsfestgottesdienst (400jähriges Jubiläum des
Bibelübertragungs Luthers, Männerchor). Dr. Hoff-
mann. 9 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. Derfelbe. 11 1/2
Uhr: Kinder Gottesdienst. Derfelbe. Mittwoh.: Konfirman-
denunterricht und kirchl. Religionsunterricht für die jün-
geren und älteren Kinder fällt aus. 8 Uhr: Jugendstunde
(Vortrag über Luther). Donnerstag (festl. Freitag),
10 Uhr in Kammerl.: Reformationsfestgottesdienst (400jäh-
riges Bibelübertragungs Jubiläum) mit Abendmahl. Dr.
Sofmann.

Christliche Gemeinde (im Gemeindefaal der Christus-
Kirche, ul. Ratajcz 42. Freitag, den 2. 10., fällt die
Bibelstunde aus. Sonntag, den 28. 10., 5.30 Uhr: Ju-
gendbund. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, 2. 11.
7 Uhr: Bibelstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Freiwerksgemeinde der Sapitkengemeinde. Sonntag, 28. 10.
vorm. 8 1/2 Uhr: Polnische Predigt. Vorm. 10 Uhr: Predigt.
Drems. Mittags, 12 Uhr: Kinder Gottesdienst. Nachmittags,
2 1/2 Uhr: Entenabst. Nachm. 4 1/2 Uhr: Brüderber-
eunungsstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
Kella: Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Schönbach.

Evangel. Verein junger Männer. Sonntag, 28. 10., 8 Uhr:
Auf- und Presseabend. Zur Beipredung steht das Thema:
„Die Kirche der Reformation im Dienst am Volkswohl-
stand“. Montag, 8 Uhr: Frauenabende. Mittwoh. (Re-
formationsfest), 8 Uhr: Jugendstunde. Abends Teilnahme
an den Reformationsfesten. Sonnabend, 8 Uhr: Tarnen.

Neu! Neu!

FRANZ SARAN

Deutsche Verskunst.

Ein Handbuch für
**Schule
Sprechsaal
Bühne**

Aus dem Vorwort: Von der Klang-
wirklichkeit des Verses, die notwendig
zum Ganzen des Kunstwerkes gehört,
geht deshalb die „Deutsche Verskunst“
aus, getragen von der Überzeugung, daß
Wortfolge, Sinn- und Stimmungsgehalt
des Wortkunstwerkes zwangsläufig den,
der sich ihnen überläßt, auch zu der dem
Schöpfer und seinem Werk eigenen, ganz
persönlichen und einmaligen Klang-
gestalt hinführen.

Broschiert zł 30,80
Vorrätig in der Buchhandlung
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Zwierzyniecka 6, Vorderhaus.
Bei Postversand erbitten wir Verein-
sendung des Betrages zuzüglich 30 gr.
Porto auf unser Postscheckkonto 207 915.

Richtig zugepaßte
Brillen und Kneifer
vermitteln Ihnen klares und
anstrengungsloses Sehen.

Sönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat und, assen Sie sich ein
gut passende Brille
infertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverord-
nungen. — Genaueste Augenprüfung und gewissenhafte fachmännische
Brillen Anpassung.

H. Soerster Dipl. Optiker

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.
Lieferant der Krankenkasse

Schirme



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Juristische Hilfskraft

vertaunt mit Klagen, Zwangsvollstreckung, verfaßt
Deutsch und Polnisch, deutscher Nationalität, ab-
solut für Rechtsabteilung groß. Untern. gesucht.
Bewerbungschriften, Lebenslauf, Zeugnisabschr.,
Lichtbild, Referenzen und Gehaltsansprüche unter
664 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hebamme

Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
1. Treppe links.
(früher Jünerstraße)
in Poznań im Zentrum
2. Hausv. Pl. Sw. Krzyski
(früher Petriplatz)

Goldwaren-Fabrikation

Ausführung von Reparaturen und
Neuanfertigungen billigst u. schnellstens.

M. FEIST, Goldschmiedemeister

ul. 27 Grudnia 5. Hof, I. Et.
Tel. 23-28.

Hella

Beyers frisch-lebendige
Frauen-Zeitschrift
die alles bringt, was das
Herz einer Frau erfreut,
für 50 gr.
bei der
Kosmos-Buchhandlg
Poznań,
Zwierzyniecka 6
(Vorderhaus).

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Wroclaw. Sonntag, vorm. 8.30 Uhr: Jugenderversam-
lung. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Mittwoh.
Reformationsfest, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Hammer.

Wroclaw. Sonntag, vorm. 8.45 Uhr: Hauptgottes-
dienst. Danach die kirchlichen Umwahlen. Mittwoh., Re-
formationsfest. Kollekte für den Caritas-Club. Ber-
m. 8.45 Uhr: Gottesdienst.

Görsch. Sonntag, vorm. 8.45 Uhr: Festgottes-
dienst. Abends 7 Uhr: Reformationsvortrag im Görscher Pfarr-
haus.

Koźmice. Sonntag, 28. 10., 11 Uhr: Gottesdienst. Mit-
tag (Reformationsfest), 2 Uhr: Gottesdienst für Erwachsene
und Schüler.

Schlesien (Tarnobrzeg). Sonntag, 28. 10., vorm. 8 1/2 Uhr:
Gottesdienst. 10 Uhr: Kinder Gottesdienst. Mittwoh. (Re-
formationsfest), 10 Uhr: Festgottesdienst.

Saffenheim. Sonntag, 9 1/2 Uhr: Kinder Gottes-
dienst. 10 1/2 Uhr: Beichte. 11 Uhr: Gottesdienst mit Abend-
mahlfeier. Donnerstag, 7 Uhr: Jugendstunde.

Samter. Sonntag, 4. 11., nachm. 3 Uhr: Jugend-
sammlung. Lubnan.

Kamisch. Sonntag, 28. 10., 10 Uhr: Gottesdienst. Land-
Berge. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Derfelbe. 3 Uhr:
Kinder Gottesdienst in Damm und Söfite. In Friedberg
weller fällt er aus. Dienstag, 28. 10., fällt die Bibel-
stunde aus. Mittwoh., 31. 10., 10 Uhr: Reformationsgottes-
dienst. Schö.

Evangel. Verein junger Männer Nowitz. Sonntag,
4-8 Uhr: Unterhaltungsstunde. Montag, 8 Uhr: Vereins-
abend.

Evangel. Verein junger Mädchen. Mittwoh., 8 Uhr: Ver-
einabend.

Landeskirchliche Gesellschaft Nowitz. Sonntag, 28. 10.,
nachm. 4 Uhr: Andacht. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugend-
bund. Mittwoh., abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Uberschriftswort (fest) ----- 30 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellengesuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 30 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.


Verkäufe

ermittelt der Kleinanzeigen-
teil im Pol. Tageblatt! Es
lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

**Schare,
Streichbleche,
Anlagen u. Sohlen,**
aus Bandagenstahl
geschmiedet,
für Gespannplüge, Motor-
plüge, Anhängersplüge,
**Dampfpflüge,
Gufeisen**
(Bismarckhütte)
keft, wie bekannt, billigst
**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Spóldz. z ogr. odp.
Poznań

Abzugeben vom Lager
Stille's
Rübenschnneider
„Rübensteiger“ auf Kugel-
lagern, Flachegel mit
verstellbaren Messern.
Große Leistung! Für
Land- und Kraftbetrieb.
Rübenreiniger
neu und beachtenswert!
**Kartoffelfortier-
Zylinder „Pollet“**
von 184.— zł an.
**Kartoffel-Dampfkoch-
„Brüner“**
10 Zentner, mit einge-
bauter Quetsche und
Kartoffel-Dampfkoch,
10 Zentner, mit Einrich-
tung zur Lupineneinrich-
terung, für Anschluß an
Lokomotive oder Dampf-
erzeuger, preiswert.
**Kartoffel-Dampfer
„Vengli“**
Schrotmühlen
Stille's Patent auf
Kugellager.
Markowski. Poznań.
Jasna 16.

Strümpfe



Seiden-Strümpfe,
Wollen-Strümpfe,
File d'ecoffe, Woll-
strümpfe, Woll mit
Seide, Kinderstrümpfe
File d'ecoffe mit
Seide, Herren-Socken,
Damen-Socken emp-
fiehlt in großer Aus-
wahl
Leinenhaus
und Wäscheabri.
J. Schubert
vorm. Weber
Poznań
ul. Wroclawska 3.

Herren-
Hüte
Neueste
Façons
Grosse
Auswahl empfiehlt
P. Pluciński
Nur in Rynek 37.
Haus der Roten Apotheke.

Harmonium
verkauft preiswert in
günstigen Bedingungen.
B. Sommerfeld
27 Grudnia 15.

Ziegel-Tonsteine u. Verblender

in bekannter, guter Qua-
lität liefert zu billigsten
Preisen:
M. Perkiewicz,
Cegielnia Parowa
Ludwikowa, v. Wofina.
Telefons: Wofina Nr. 1.
Poznań Nr. 2503

Hüte, Mützen, Selbstbinder



Sämtliche
Herrenartikel
kaufen Sie am billig-
sten bei der Firma
J. Glowacki i Ska.
Stary Rynek 73/74.
Gegenüber der
Hauptwache.

Schöne Kinder- Garderobe

empfeilt
S. Kaczmarek
ul. 27 Grudnia 20.

Der gute
Nachtigall-Kaffee
in Paketen à 1/2 kg
zu 0,70 zł u. 1,10 zł
zu wieder auf Lager
J. Gadebusch,
Poznań, Roma 7.

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Metall-Betten
Schlafsofas, Küchen
Spezialität:
Weisse Möbel
Assignate Kredit
Sprzet Domowy
św. Marcin 9/10.



**Er kam nie
dahinter,**

daß die Kleinanzeige im „Pol. Tagebl.“ die
erfolgreichste Vermittlerin zwischen An-
gebot und Nachfrage ist, nicht nur die er-
folgreichste, auch die billigste! Bis ihn
eines Tages seine Bekannten auf diese
Zundgrube günstiger Gelegenheit auf-
merksam machten. Heute weiß er — und
hat schon manchen Nutzen daraus ge-
zogen — daß das Studium des Klein-
anzeigenblattes mit seinen günstigen An-
geboten gerade in Krisenzeiten eine Not-
wendigkeit ist.

Stellengesuche

**Deutsches
Hausmädchen**
9 Jahre in letzter Stel-
lung, sucht infolge Weg-
zuges der Herrschaft neue
Stellung od. Bedienung.
Zuschriften an
Margarete Fischer
bei Ray
Siemiradzkiego 2.
Wohnung 11.

**Tüchtiger
Müllergefelle**
militärfrei, sucht Stel-
lung. Angeb. unter 676
a. b. Gefch. d. Zeitung.

**Mädchen für a l e s
sucht**

Stellung
Offert. unter 672 an die
Gefch. dieser Zeitung.

Offene Stellen

Gesucht, mögl. sofort,
unverfäliges, ehrliches,
sehr sauberes, engl.
Stubenmädchen
für Gutshaus. Firm
in Wäschebehandlung,
Zimmerarbeit, Nähen u.
Ausbessern. Zeugnisab-
schriften, Bild, Gehalts-
forderungen einreichen.
Rittergut Larkowo
v. Buk,
pow. Romny Tompsl.

Geldmarkt

Suche
4-6000 zł
zur I. Hypothek auf
54 Morgen große Land-
wirtschaft. Offerten unt.
678 a. b. Gefch. d. Ztg.

Verschiedenes

Saugholz
Kiefer, 6000 Festmeter,
auch in 2 Partien, mög-
lichst mit Sägewerk gegen
Kassa gesucht.
Bille, Holzmaier
Poznań, Mielżyńskiego 10.



Klein-Continental
Schreibmaschine
Das Spitzenerzeug-
nis deutscher Prä-
zisionsarbeit
(Wanderer-Werke,
Chemnitz)
unübertroffen
in Qualität u. Preis.
Schriftl. Garantie.
Przygodzki & Hampel
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 21
Tel. 2124.

Immer wieder
werden, trotz aller War-
nungen, bei Zuschriften
auf Grund erschienenener
Chiffre-Anzeigen Bilder,
Original-Zeugnisse und
andere für die Betreuer be-
wichtige Papiere beige-
flicht. Da uns die Auf-
geber solcher Anzeigen sel-
ten bekannt sind, können
wir in diesen Fällen für
die Wiederbeschaffung
der Papiere so gut wie
nichts tun. Wir bitten
dringend, das zu beachten


Kino

Kino „Gwiazda“
A. Karłowicz 2.
Ab heute:
die prächtige polnische
Tonfilmkomödie
„Seine Exzellenz“
mit
**K. Tom, Ina Benita-
E. Bodo.**

Unterricht

Stenographie
und Schreibmaschinen-
kurse.
Kantata 1, Wohnung 6

Berufskleidung



Berufskleidung
für Damen u. Herren
alle Berufe in allen
Größen auf Lager.
Spezialität:
Molkereikleidung
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus
und Wäscheabri.
Poznań
ul. Wroclawska 3.

Fabrikhornsteine

baut, repariert.
Franciszek Pawlowski
Poznań-Bełtze
Poznańska 20.

Dachdeckerarbeiten

an Schiefer, Ziegel,
Pappe usw. **Karl Köhr**
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1
(Krenzikirche)